PROPSTEI
st.marien
Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal

Der Kompass

Gemeinsam auf dem Weg

Magazin der Propstei St. Marien
Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal

02/22

DER MAZDA CX-60 PLUG-IN HYBRID

mazda

CRAFTED IN JAPAN.

Der Mazda CX-60 verkörpert alles, was im Laufe der vergangenen 100 Jahre fester Bestandteil der Mazda DNA geworden ist und überzeugt außen mit anspruchsvollem Kodo-Design sowie im durchdachten Innenraum mit hochwertigen Materialien und stilvollen Akzenten. Im leistungsstärksten Mazda aller Zeiten treffen japanische Handwerkskunst in Perfektion und höchster Fahrgenuss aufeinander.

Monatlich leasen
für € **484**[1)]

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

Energieverbrauch gewichtet* im kombinierten Testzyklus: 2,2 l/100 km und 16,0 kWh Strom/100 km. CO_2-Emission kombiniert: 48 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 65 km.

*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Ein Privat-Leasing-Angebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Mazda CX-60 Prime-Line e-Skyactiv PHEV 241 kW (327 PS) AWD, bei € 484 monatlicher Leasingrate, € 960,00 Leasing-Sonderzahlung, 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km Laufleistung pro Jahr. Bonität vorausgesetzt. Angebot ist gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar. Preise inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen.

Beispielfoto eines Mazda CX-60, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG

Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm
Tel. 02336-12308 · www.autodecker.de

Inhalt

Vorwort	Seite	4
Ein Segen für die Liebe	Seite	6
Segenslied – Liedersegen	Seite	8
Segnen und Segen sein – auch für homosexuelle Paare	Seite	10
Kinder bringen den Segen	Seite	12
Segen im Alltag	Seite	16
Ein Segen in allen Lebenslagen	Seite	18
Neues vom PEP	Seite	20
Schwelmer Geschichte als Krimi	Seite	22
Geburtstagsbesuche bei Senioren	Seite	23
Der synodaler Weg – Interview mit Lucia Lagoda	Seite	24
Zwischen Torte und Tatort	Seite	26
Weltweites Kerzenleuchten	Seite	27
Ein Tag für die Ehrenamtlichen	Seite	28
Joachim Gruber geht in Rente	Seite	30
Aktion Rote Karte	Seite	31
Neu in der Propstei: Elena Giannis	Seite	32
Caritas feiert Fusionsfest	Seite	34
Aus Kirche wird Kita	Seite	37
Neuigkeiten aus Ennepetal	Seite	41
Neuigkeiten aus Gevelsberg	Seite	46
Neuigkeiten aus Schwelm	Seite	48
Weihnachten in der Propstei	Seite	56
Termine	Seite	58
. . . und zum Schluss	Seite	59

Vorwort

„Viel Glück und viel Segen, auf all deinen Wegen…“ Wie oft singt man diese Zeilen zum Geburtstag eines lieben Menschen und denkt gar nicht darüber nach.

„Segen“, das Wort kennen ja alle, aber was bedeutet das eigentlich?
Ich habe mich das auch gefragt und deshalb meine Abschlussarbeit an der Uni Bochum zu diesem Thema geschrieben. Sehr praktisch für das Thema dieser Ausgabe!

Aus dem Lied wissen wir schon mal: Für das Geburtstagskind soll es nur das Beste sein, das wünschen wir aus vollem Herzen!

Schon im Alten Testament werden Menschen gesegnet. Und an diesen Stellen geht es immer darum, dass man seinem Gegenüber alles Gute für sein Leben wünscht. Gesundheit, Sicherheit, Familie und vieles mehr.

Das passt auch zum griechischen und lateinischen Wort für Segen: eulogein und benedicere bedeuten beide so viel wie „gut sagen“ oder eben „jemandem etwas Gutes zusprechen“.

Und ich glaube, wir kennen alle das Gefühl, wenn jemand uns gut zuspricht.
Vor einer großen Aufgabe hilft ein „Du schaffst das!“ und bei schlechten Gedanken ein „Ich finde dich super!“. Da wird einem ganz warm ums Herz und wir spüren, dass wir anderen Menschen wichtig und nicht alleine unterwegs sind.
Und das Besondere beim Segen ist, dass Gott persönlich uns damit gut zuspricht.

Mit dem Segen will Gott uns sagen: „Ich liebe dich, so wie du bist. Das war schon immer so und das wird auch immer so bleiben! Ich will nur das Beste für dich und dein Leben. Und deswegen bleibe ich immer bei dir.“

So eine Liebeserklärung ist wirklich wunderschön! Und deshalb finde ich es toll, dass wir jeden Gottesdienst mit einem Segen abschließen und es Angebote gibt, die den Segen besonders in den Mittelpunkt stellen. Zum Beispiel Segnungen für Neugeborene, für Liebende und auch für Kranke und Sterbende. Denn in diesen wichtigen Momenten des Lebens tut es richtig gut, diese Liebeserklärung von Gott nochmal ausdrücklich zugesagt zu bekommen.
Man könnte also sagen: Der Segen ist ein Geschenk von Gott. In dem Geschenk ist Gottes Liebeserklärung verpackt. Und wenn wir uns gegenseitig segnen, schenken wir uns diese immer wieder!

Das passt dann auch wieder zum Geburtstag und dem Lied zum Einstieg (von dem ich jetzt einen Ohrwurm habe). Und es passt auch zu Weihnachten, schließlich feiern wir dann Jesu Geburtstag.

In dieser Ausgabe werden die besonderen Segnungsfeiern noch mal genauer in den Blick genommen. Dann geht's um die Sternsinger*innen, die uns verlässlich jedes Jahr den Segen nach Hause tragen und um die vielen kleinen Segenswünsche, die uns im Alltag begegnen.

Außerdem gibt es nicht nur zum Geburtstag schöne Lieder zum Thema Segen, wie ein Kirchenmusiker zu erzählen weiß.

Ich hoffe, dieses Thema kann bei Ihnen auch ein bisschen von diesem warmen Gefühl im Bauch auslösen, wie wenn einem gut zugesprochen wird. In diesem Sinne wünsche ich eine gesegnete (Weihnachts-)Zeit, Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei!

Liebe Grüße,
Elena Giannis
(Pastoralassistentin)

Pflegeeltern gesucht
Pflegefamilie gesucht! –
Wäre das etwas für Sie?

SKJ SOZIALTHERAPEUTISCHE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Nicht alle Eltern sind in der Lage, ihren Kindern das zu geben,
was sie für eine sorgenfreie Kindheit benötigen.
Liebe, Geborgenheit, Fürsorge, Respekt und auch Grenzen
sind Fundamente für eine stabile Entwicklung.
Fehlen diese Elemente, werden Pflegefamilien benötigt,
um den Kindern eine gezielte Förderung zu ermöglichen.
Die Kinder sollen Vertrauen entwickeln dürfen,
neue Kraft und Wärme erfahren.
Wenn Sie sich eine solche Aufgabe als Pflegeeltern vorstellen könnten,
würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.
Für eine sorgfältige Vorbereitung und langjährige Unterstützung
und Begleitung sorgen wir.

Ihre Ansprechpartnerin: Julia Möllmann
E-Mail: wpf@skj.de oder moellmann@skj.de
Informationen finden Sie auch hier: www.skj.de

Ein Segen für die Liebe

Svenja Dohrmann (37) war vor elf Jahren schon einmal verheiratet. Doch leider lief es nicht so, wie sie es sich gewünscht hätte und die Ehe wurde geschieden. Sie fand mit Thomas (40) einen neuen Partner. Ein zweites Mal kirchlich heiraten kam nicht in Frage, aber das Paar ließ sich segnen, um ihr Glück auch vor Gott zu bezeugen.

„Eigentlich hatte ich das Thema Ehe ad acta gelegt nach meiner Scheidung. Doch dann lernte ich Thomas kennen.“ sagt Svenja Dohrmann lachend mit einem Wink zu ihrem Mann. Ihnen war wichtig, als Familie noch mehr zusammenzuwachsen, vor allem auch mit Blick auf Sohn Michel aus erster Ehe. Vor dem Standesamt taten die beiden das auch, „aber das hätte uns so nicht wirklich zufrieden gestellt, weil uns Gottes Segen für unsere neue Beziehung fehlte“, erzählt die Schwelmerin. In der Gemeinde St. Marien erfuhren Svenja und Thomas dann, dass es die Möglichkeit gäbe, eine Ehe zu segnen, wenn das Sakrament der Ehe bereits gespendet wurde. „Propst André Müller, ehemaliger Kaplan in Schwelm und ein guter Freund unserer Familie, erklärte sich gerne bereit, uns zu segnen. Und nach Rücksprache mit Propst Nobert Dudek, der sofort einverstanden war, konnten wir im April 2022 gemeinsam vor Gott treten“, erinnert sich die 37-Jährige freudig zurück.

Da ist jemand, der die Hand drüber hält

Warum war den beiden dieser Segen so wichtig? „Es hat uns einfach das Gefühl gegeben, dass Gott unsere Beziehung trotzdem gutheißt und wir in der Gemeinde willkommen sind“, sagt Thomas Dohrmann. Für den Protestanten aus Wuppertaler, der neu nach Schwelm gezogen war, ein besonders wichtiger Punkt.

Foto: Patrizia Labus

„Ich hatte vorher nicht so viel mit Kirche am Hut. Ich war zwar immer gläubig, aber dass ich regelmäßig die Gottesdienste besuche, das ist erst hier in der Gemeinde entstanden.“ „Er wurde aber auch mit offenen Armen von der Gemeinde aufgenommen“, ergänzt seine Frau. Und so unterstützt Thomas seinen Stiefsohn Michel (10) auch dabei, wenn er als Messdiener im Gottesdienst hilft. „Das war besonders schön, weil Michel auch bei unserer Segensfeier Messdiener war. Das machte alles noch persönli-

Foto: privat

cher“, ergänzt Svenja Dohrmann. Die Segnung durch Propst André Müller kam einer Hochzeit schon sehr nahe: Es gab zwar kein Ja-Wort und der sakramentale Segen fehlte, „aber ansonsten fühlte es sich alles sehr festlich und richtig an.“ Für die beiden ist klar: Sie werden auf ihrem Eheweg durch den Segen begleitet, da ist jemand, der die Hand übr sie hält, vor allem in schweren Zeiten.

Im August kam nun ihr zweiter Sohn Lasse auf die Welt und machte das neue Familiengglück perfekt. Für Svenja und Thomas Dohrmann ist es selbstverständlich, dass ihre beiden Söhne die Sakramente in der Gemeinde empfangen. „Michel ist vergangenes Jahr zur Kommunion gegangen. Alle unsere Gäste, sei es bei der Kommunion oder auch bei unserer Segnung, waren begeistert von der Gemeinde und sagten: Die katholische Kirche hat sich sehr zum Positiven gewandelt und ist viel offener und fortschrittlicher als erwartet. Insbesondere mein Vater war ganz fasziniert, dass inzwischen auch Frauen während der Messe wichtige Aufgaben übernehmen“, erzählt Thomas aus evangelischer Perspektive.

Der kleine Lasse soll bald getauft werden, „durch Corona mussten wir da noch ein wenig warten“, sagt Svenja. Aber einen Segen hat auch der kleine Erdenbürger schon erhalten. „In der Sonntagsmesse hat er ein Kreuzzeichen auf die Stirn bekommen“, freuen sich die Eltern.

Von Patrizia Labus

Segenslied – Liedersegen

Ein Interview von Katrin Seidler mit Kirchenmusiker Ludger Janning

Was ist ihr Lieblings-Segenslied?
Ludger Janning: Mein Favorit unter den Segensliedern ist „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ (Text und Melodie von Manfred Siebald). Dieses Lied ist mir mehrfach an persönlichen Wendepunkten in meinem Leben begegnet, manchmal auch zufällig. Der Text der Strophen nimmt unsere Situation an solchen Wendepunkten auf: Unsicherheit bei dem Ausblick auf Neues, was auf uns wartet, Trauer darüber, dass wir Liebgewonnenes zurücklassen müssen. Das ganze Lied gibt uns den Mut, im Bewusstsein, um Gottes Beistand das Neue zu wagen.

Welches Segenslied ist bei den Gottesdienstbesuchern am beliebtesten?
Janning: Nach den Rückmeldungen, die ich bekomme, sehe ich zwei Lieder vorne: Zum Ersten ist es „Möge die Straße uns zusammenführen“ (Melodie und Text nach einem irischen Segensspruch: Markus Pytlik). Dieses Lied wird öfter als Wunsch genannt bei Gottesdiensten aus persönlichem Anlass (Trauung, Silber- und Goldhochzeit, inzwischen auch häufiger bei Trauerfeiern). Zum Zweiten ist es „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott“ mit dem Text von Eugen Eckert als eines der Segenslieder für den Gottesdienst aus dem Gotteslob und dem Halleluja.

Dass nicht nur Orgelmusik, sondern auch Gesang ein wahrer Segen ist, haben wir gemerkt, als wir ihn während der Corona-Zeit entbehren mussten. Wie haben Sie es empfunden, als die Gemeinde wieder mitsingen durfte?
Janning: Der Gemeindegesang ist nicht nur eine schmückende Zutat zu unseren Gottesdiensten, sondern ein unverzichtbares Element, eine wichtige Form der gemeinsamen aktiven Teilnahme der Gemeinde an unseren Feiern. So bedeutet es eine Komplettierung unserer Gottesdienste, dass die Gemeinde wieder singen kann.

Was ist für Sie der größte Segen?
Janning: Etwas Persönliches, eigentlich ganz einfach, aber dennoch sehr wichtig: Dass ich – verglichen mit anderen Menschen in meinem Alter – bisher sehr gesund bin und nur bei wenigen Gelegenheiten merke, dass mein 20. Geburtstag schon mehrere Jahrzehnte zurückliegt. Dafür bin ich sehr dankbar und hoffe, diesen Zustand noch lange genießen zu können.

Potpourri
Geschenkeboutique
Doris Stoffels & Janette Jöcker
Kirchstr. 13
58332 Schwelm
Tel.: 02336 470535
info@potpourri-schwelm.de

160.000 Produkte – Made in Ennepetal

BIW – der Weltmarktführer für Silicon-Extrusion, Kabelschutz und Silicon-Formteile.
Unternehmen aus 8 Branchen vertrauen auf die Expertise unseres stetig wachsenden Teams aus über 500 Kolleginnen und Kollegen.

Stark für die Region.
www.biw.de

BIW Isolierstoffe GmbH / Pregelstraße 5, 58256 Ennepetal / Tel.: +49 (23 33) 83 08-0

biw
When it comes to competence

Segnen und Segen sein –

Von Norbert Dudek

Ich kannte Britta und Karin* schon lange. Ich hatte aber keine Ahnung, dass sie ein Paar waren. Überhaupt fragte ich in der Jugendarbeit selten nach, wer mit wem gerade zusammen ist. Da kann man manchmal mehr kaputt machen, als hilfreich sein. Die beiden kamen also auf mich zu und baten mich, ihre Partnerschaft zu segnen. Ich sagte schnell ja, hatte aber auch nicht das Bedürfnis, mir Ärger vom Bischof einzuhandeln. Das wollten die beiden auch nicht. So war es kein Problem, eine Form für die Segensfeier zu finden, die wir dann anschließend auch als stimmig und schön empfanden. Wie Britta und Karin geht es vielen. Sie bitten um ein wirksames Zeichen, dass Gott mit ihnen ist. Und wie damals werde auch ich immer wieder von Paaren um einen Segen gebeten. Manche können nicht mehr heiraten, weil sie bereits verheiratet waren, andere wollen (noch) nicht.

Szenenwechsel: Der Aufschrei war groß. Als im Frühjahr 2021 eine römische Behörde auf Aufrage nochmals darauf hinwies, dass homosexuelle Paare nicht gesegnet werden können, war das Fass übergelaufen. Vielleicht war es die dünne Argumentation, vielleicht auch überhaupt die unsensible Art des römischen Schreibens, vielleicht war es aber schlicht und einfach inhaltlich nicht mehr verständlich. Tausende von katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorgern sind aus der Deckung gekommen und haben sich öffentlich bekannt, auch in Zukunft Paare zu segnen, und zwar ohne Bewertung und ohne Einschränkungen durch die jeweiligen Paarkonstellation.

Die Pfarrer unserer Kreisdekanats haben sich mit mir in einer gemeinsamen Stellungnahme ebenfalls für die Segnung auch gleichgeschlechtlicher Paare eingesetzt. Wir haben aber auch versucht, das römische Schreiben richtig einzuordnen. Denn in der Tat war es nicht neu, dass homosexuelle Paare nicht gesegnet werden sollen. Segensfeiern sollen nämlich nicht mit einer Trauung verwechselt werden soll. Doch statt liturgischer Hilfen zu geben, wie ein Segen denn gut gefeiert werden kann, kam wieder ein „Nein“ aus Rom. Dabei weisen die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Ursachen von Homosexualität längst darauf hin, dass sie weder ausgesucht, frei gewählt noch schuldhaft ist. Auch die meist herangezogenen biblischen Stellen sprechen nicht von einer homosexuellen Partnerschaft, sondern von Missbrauch und von kultischen sexuellen Handlungen, die wir als Christen natürlich ablehnen.

Dabei geht es um Segen. Das lateinische Wort für segnen „benedicere“ gibt an, worum es geht: bene = gut, dicere = sagen. Also: „Gutes sagen“. Das ist eine der ursprünglichen Aufgaben von Seelsorge: Menschen Gutes zu sagen in Freud und Leid. Gerade homosexuelle oder diverse Menschen haben in ihrem Leben schon viel „Schlechtes“ gesagt bekommen. Oft spielen auch Selbstzweifel und bei Christen zudem ein Hadern mit Gott, seinem Plan und seiner Liebe eine Rolle. Gerade da sehen es viele Seelsorger als ihre Aufgabe, Mut zu machen und zu helfen, das Leben zu meistern.

auch für homosexuelle Paare

Dies wiederum ist etwas, was auch Seelsorger und Seelsorgerinnen selbst brauchen. In der Initiative ***#OutInChurch*** haben sich homosexuelle und diverse Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirche gesammelt, um gemeinsam ihre Lebensform und ihre Treue zum Glauben und zur Kirche zu bezeugen. Auch für sie ist es oft ein Ritt auf der Rasierklinge: zwischen der Akzeptanz des eigenen Lebens, der Berufswahl in der Kirche, der „offiziellen" Lehre und dem Ansehen in der Gemeinde. Auch ihnen sollte Mut gemacht werden, sich nicht mehr zu verstecken mit ihrem Leben. Und der Gemeinschaft der Kinder Gottes, der Kirche, darf man Mut machen, auch homosexuelle Menschen als Teil der Welt und der Kirche zu akzeptiert und die Doppelgesichtigkeit aufzugeben.

Ende Oktober war Rainer Teuber, Mitinitiator von ***#OutInChurch,*** im Schwelmer Pfarrsaal zu Gast und erzählte von der Initiative, die große Wellen geschlagen hat und dennoch längst nicht ihre Ziele erreicht hat. „Ich selbst lebe seit 2004 in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft und kann froh sein, dass ich meinen Job im Essener Dom noch ausüben darf. Aber für viele andere, die sich geoutet haben, heißt es weiter Bangen um den eignen Job bei der katholischen Kirche", machte Teuber deutlich. Gleichwohl sich eine Vielzahl der Bischöfe und insbesondere auch Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck für eine Änderung der kirchlichen Arbeitsverträge bei der katholischen Kirche ausgesprochen haben, steht dieser Schritt noch aus.

Die Propstei St. Marien unterstützt sowohl ***#OutInChurch*** als auch Segensfeiern. Wir sind selbst bereit zu segnen, auch homosexuelle Paare. Dabei ist uns klar, sie stehen nicht Schlange. Für viele homosexuelle Menschen ist die Kirche einfach keine Ansprechpartnerin mehr. Hinzu kommt, dass in der Seelsorge und in den Gemeinden noch lange nicht alle einen „Segen für alle" mittragen. Vom „Respekt", den sogar der Erwachsenenkatechismus fordert, ist da nicht immer viel zu spüren. Das aber ist das Mindeste. Man braucht nicht alles in der Welt gut finden, auch nicht jede Lebensform. Aber Respekt zeigen und ohne Scheu und Bewertung den unterschiedlichsten Menschen in der Gemeinde begegnen. Das ist christliches Leben und entspringt unserem Menschenbild. Es geht also nicht nur um einen Segen. Es geht darum, Segen zu sein.

* Namen geändert.

Rainer Teuber zu Gast im Pfarrsaal Schwelm. Foto: Patrizia Labus

Kinder bringen den Segen

Jedes Jahr um den Dreikönigstag herum ziehen die Sternsinger aus, um in die Häuser ihren Segen zu bringen und für Kinder auf der ganzen Welt zu sammeln, denen es aus unterschiedlichsten Gründen nicht gut geht: aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen, fehlenden Bildungsmöglichkeiten, mangelnder Ernährung oder Krieg und Umweltkatastrophen. Auch in der Propstei St. Marien engagieren sich in allen drei Städten zahlreiche junge Menschen als Sternsinger. Acht Kinder und Jugendliche aus Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm erzählen einmal von ihrer Motivation, von lustigen und weniger freudigen Begegnungen und warum sie Segensbringer sind.

Bei strahlendem Sonnenschein geht die Gruppe junger Sternsinger aus Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm rüber in den Prälatengarten und erregt damit schon einiges an Aufsehen in den schillernden und wallenden Gewändern. Es ist insofern auch ungewöhnlich, als dass die Sternsinger Anfang Januar meistens nicht so goldenes Herbstwetter haben, wie an diesem Septembertag, an dem das Interview stattfindet. Außerdem treffen sich die Segensbringer aus allen drei Städten selten untereinander, sind sie doch alle im Umkreis ihrer jeweiligen Gemeinde unterwegs, um Spenden zu sammeln.

„Segen bringen – Segen sein“ so heißt es jedes Jahr um den Dreikönigstag herum. Das Sternsingen des Kindermissionswerks ist die größte Solidaritätsaktion weltweit. Sie lebt vom tollen Engagement der vielen Kinder und Erwachsenen. Jasper und Rebekka Deppner aus der Gemeinde Liebfrauen in Gevelsberg, Jakob und Johanna Fleischmann aus St. Engelbert in Gevelsberg, Wiebke Labus und Clemens Meyer aus Herz Jesu Ennepetal sowie Jonas Rohde und Jona Schmidt aus St. Marien Schwelm sind solch engagierte junge Menschen, die jedes Jahr in die Sternsinger-Kleidung schlüpfen und von Haus zu Haus ziehen. Warum machen sie das? „Es macht einfach Spaß, anderen Kindern zu helfen“, kommt es von allen wie aus einem Mund. Dass da aber auch viel Arbeit hinter steckt, bis die Segenslieder vor der Haustür gesungen und der Segenaufkleber angebracht werden kann, das wissen die jungen Engagierten selbst am besten.

Fleißiges Üben vor dem ersten Hausbesuch

„Das erste Treffen findet meist Ende November, Anfang Dezember statt“, sagt Kerstin Hartje vom Schwelmer Vorbereitungsteam. Dabei wird das jeweilige Thema besprochen und der dazugehörige Film des Kindermissionswerks angeschaut. Bei der 65. Aktion Anfang 2023 lautet das Motto „Kinder stärken – Kinder schützen“ und rückt den Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt. „Das ist wichtig, damit sie nachvollziehen können, wofür sie überhaupt laufen und dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass es Kindern überall auf der Welt so gut geht wie ihnen“, erklärt Kerstin Hartje. Natürlich gehört zum ersten Treffen auch die Anprobe und nicht zuletzt das Üben der Lieder. „Bei uns dürfen die Kinder auch mitreden. Wenn ihnen vielleicht das ein oder andere Lied zu lang-

weilig ist, wird ein anderes ausgewählt“, erzählt Verena Fleischmann von der Vorbereitung in St. Engelbert. „Manchmal texten wir die Lieder auch ein bisschen um“, verrät derweil Jonas Rohde mit verschmitzten Lächeln.

In Liebfrauen steht die Schola hinter der Sternsinger-Vorbereitung, „deshalb ist die Vorbereitung der Lieder mit Kirchenmusiker Ludger Janning ein wichtiger Punkt bei uns“, erzählt Alexandra Duve-Deppner von den drei bis vier Chorproben im Dezember. Doch all die Vorbereitung lohnt sich. „Abgesehen davon, dass wir was Gutes tun beim Sternsingen, ist es auch immer jede Menge Spaß mit der Gruppe, die man kennt, durch die Straßen zu ziehen“, erzählt Tochter Rebekka Deppner, die das erste Mal mit drei Jahren bei den Sternsingern mitgelaufen ist.

Umso trauriger waren die zwei Corona-Jahre, in denen das Sternsingen an den Türen der Menschen auf einmal wegfiel. „Das war echt schlimm, wir waren ja alle schon vorbereitet und auf einmal durften wir nicht mehr losziehen bzw. durften dann nur noch die königliche Post in die Briefkästen werfen“, erinnern sich Wiebke Labus und Clemens Meyer aus Ennepetal.

In der Tat haben alle Sternsingergruppen mit ganz viel Kreativität in der Corona-Jahren ein Alternativprogramm auf die Beine gestellt. Von Segenvideos auf Youtube über Sternsingerpost und Flyer bis hin zu Auftritten in der Kirche oder auf zentralen Plätzen der Stadt. Alles was möglich war, wurde ausgeschöpft, um trotzdem die Menschen mit dem Segen zu erreichen und Spenden zu sammeln.

Der Segen über der Haustür gibt ein sicheres Gefühl

Warum ist der Segen 20*C+M+B+23 („Christus segne dieses Haus“) den Menschen, die die Sternsinger empfangen, so wichtig? „Ich glaube, es gibt den Menschen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Der Gedanke, dass dieser Tag gut wird, weil da jemand ist, der uns beschützt“, sagt Rebekka Deppner.

Doch nicht immer sind die Sternsinger willkommen, gleichwohl sie in den meisten Gemeinden auf Anmeldung kommen. „Uns wurde schon die Tür vor der Nase zugeschlagen oder man tat so, als sei man nicht zu Hause“, erzählt Gaby Wasiak, die in Ennepetal für Herz Jesu die Vorbereitung übernimmt, während Eva Gras die Kinder in St. Johann Baptist auf die Sternsingeraktion vorbereitet. „Aber das sind schon die Ausnahmen und meistens ist es Unwissen darüber, wer wir sind und was wir da tun“, betont Gaby Wasiak, die auch Pfarrsekretärin in der Propstei ist. Dabei seien die Sternsinger keine rein katholische Aktion, „wir nehmen auch gerne evangelische Kinder mit und singen sonntags auch in der Schwelmer Christuskirche“, betont Kerstin Hartje. Und Gaby Wasiak ergänzt: „Wir besuchen auch nicht nur katholische Familien, sondern auch Familien anderer Konfessionen oder nicht-konfessionelle Menschen. Jeder, der es wünscht, bekommt Besuch von den Sternsingern.“ In Gevelsberg wurden die singenden Kinder sogar auf der Mittelstraße von Autofahrern schon angehalten und um den Segen gebeten, erinnert sich Verena Fleischmann.

Neben den Besuchen der Privathaushalte gehört es zum Sternsingen auch dazu, in Geschäften zu singen, in sozialen Einrichtungen wie Kindergärten und Seniorenzentren oder eben auch im Rathaus. Immer dabei ein Segenslied und der Segens-Aufkleber, der dann angebracht wird. Da kommen an den drei bis vier Tagen, die die Kinder und Jugendlichen je nach Gemeinde unterwegs sind, einige Kilometer zusammen.

Und einige Wetterlagen: Von Regen, Schnee, Glatteis und Sonnenschein war schon alles dabei. Die verbrannten Kalorien können die fleißigen Sternsinger aber auch schnell wieder ausgleichen: „Wir bekommen nämlich immer ganz schön viele Süßigkeiten an den Haustüren geschenkt“, verrät Jona Schmidt grinsend. In Gevelsberg wurde sogar mal gewogen und jedes Sternsinger-Kind kam auf vier Kilo Ausbeute. Aber natürlich wird auch dabei geschwisterlich geteilt: Jedes Kind darf sich am Ende die Lieblingssüßigkeiten raussuchen, der Rest wird an die Tafel gespendet.

Text und Bild: Patrizia Labus

Info-Kasten:

Jedes Jahr um den Dreikönigstag ziehen zehntausende junge Menschen für die Rechte anderer Kinder von Haus zu Haus. Als Sternsinger sammeln sie für diese Kinder und machen auf die Missstände aufmerksam. Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Wer Lust hat, bei den Sternsingern mitzumachen, ist herzlich willkommen! Bei Interesse und Fragen sowie bei Anmeldung für einen Sternsingerbesuch (in Ennepetal, falls vorher noch kein Besuch), bitte an die jeweilige E-Mail schreiben unter:
sternsinger.schwelm@propstei-marien.de
sternsinger.ennepetal@propstei-marien.de
sternsinger.gevelsberg@propstei-marien.de

VERÄNDERE DIE WELT

WERDE STERNSINGER!

STERNSINGEN
ICH BIN DABEI

Sternsinger-Verantwortliche in unserer Gemeinde:

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Informationen zur Sternsingeraktion finden Sie hier: **www.sternsinger.de**

Foto: B.Ochs

Segen im Alltag

Von Patrizia Labus

Segen für zu Hause

Es gibt Familien, da hängt noch ein kleines Weihwasserbecken im Flur oder das Weihwasserfläschchen steht bereit. Wenn die Kinder das Haus verlassen, gibt es noch einen kleinen Segen mit auf den Weg. Als Schutz vor Gefahren und anderen Unwegsamkeiten. Die Propstei St. Marien hatte passend dazu, während in der Pandemie kein Weihwasser in die Kirchenbecken gefüllt werden durfte, die Aktion „Weihwasser to go“ ins Leben gerufen. Dafür wurden kleine Fläschchen mit Weihwasser gefüllt und in den Kirchen ausgelegt. In Kürze waren 2000 Flaschen vergriffen und die Aktion wurde zu

einem wahren Segen für Zuhause.
Übrigens: Grundsätzlich kann jeder, der gerne Weihwasser für den Segen zu Hause hätte, in den Kirchen der Pfarrei an entsprechenden Behältern das geweihte Wasser abfüllen.

Autosegen

Regelmäßig werden in unserer Pfarrei Fahrzeuge gesegnet. Eine Fahrzeugsegnung ist ein Dank an Gott und eine Bitte für alle Nutzer und Nutzerinnen des Fahrzeugs, es verantwortungsbewusst zu gebrauchen. Dabei geht es also natürlich nicht darum, dass der schicke Flitzer keine Kratzer bekommt, sondern die Insassen sicher und von Gott behütet transportiert werden. In Schwelm findet der Autosegen meist auf dem Schulhof der Grundschule St. Engelbert statt, gegenüber der katholischen Kirche.

Tiersegnung

Auf dem Wuppertaler Laurentiusplatz lädt die katholische Citykirche einmal im Jahr zur Tiersegnung, traditionell am Gedenktag des Hl. Franz von Assisi. Franz von Assisi (1181-1226) ist der Gründer des Franziskanerordens. Er lebte in der mittelitalienischen Stadt Assisi. Von ihm wird unter anderem berichtet, dass er den Vögeln predigte. Der Legende nach zähmte er außerdem den Wolf von Gubbio, der das Dorf bedrohte. Von Hunden, Katzen, Babykaninchen, Zwerghühnern und kuschelige Meerschweinchen ist vieles jedes Mal dabei. Mit der Tiersegnung wird deutlich gemacht, dass der Mensch eine besondere Verantwortung für die Schöpfung und seine Mitgeschöpfe übernimmt.

Speisensegnung

Es geschieht mit jedem Tischgebet zu Hause und findet natürlich auch bei jeder Messfeier statt, wenn der Leib Christi in Form der gesegneten Hostie an die Gläubigen verteilt wird. Mit dem Erntedankfest erinnern Christinnen und Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Traditionell werden in den Kirchengemeinden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit

Feldfrüchten festlich geschmückt und die Speisen im Gottesdienst auch gesegnet.
Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden. So wurden in unserer Propstei und den Nachbarpfarreien Lebensmittel für die Tafel gesammelt, die immer weniger Essen für immer mehr Notbedürftige zur Verfügung hat.

Vielen Dank an dieser Stelle für die großzügigen Spenden!

Reich gedeckter Altar zu
Erntedank in St. Johann Baptist.
Foto: privat

Was ist Ihre Immobilie wert?
Lassen Sie uns drüber sprechen.

Je nachdem zu welchem Zweck Sie eine Immobilienbewertung benötigen, bieten wir Ihnen drei verschiedene Arten von Wertermittlung an.

Kontaktieren Sie uns!
DEKRA-zertifiziertes Sachverständigenbüro
Marcus Kammel
Markgrafenstraße 6 · 58332 Schwelm
Telefon: 02336 / 47 32 60
E-Mail: info@hausbewerter.net

www.hausbewerter.net

HAUSBEWERTER

Welche Wertermittlung passt zu mir?

DEKRA Standard Sachverständige/r für Immobilienbewertung D2 Wohn- und einfache Gewerbeobjekte
www.dekra-siegel.de
DEKRA zertifiziert gültig bis 12/2024

DEKRA Standard Sachverständige/r für Immobilienbewertung D3 komplexe Wohn- und Gewerbeobjekte
www.dekra-siegel.de
DEKRA geprüft gültig bis 04/2024

Ein Segen in allen Lebenslagen

Von Claudia Buskotte

Segen für Liebende

Bewusst zu spüren, dass man zusammengehört, tut allen Liebenden gut. Dafür zu danken und die Beziehung segnen zu lassen, ist vielen Menschen wichtig. Für eine Segensfeier für Liebende eignet sich die Zeit um den Valentinstag besonders. Bei Kerzenlicht und romantischer Stimmung sind die ökumenischen Feiern immer gut besucht. Liebende, das umfasst eine große Vielfalt an Beziehungen, vom frisch verliebten Paar über Freunde und Freundinnen, Mutter und Tochter bis zum betagten langjährigen Ehepaar. Am wichtigsten in dieser Feier ist der Segen, der jedem einzelnen Paar persönlich von den Seelsorgern zugesprochen wurde. Da kann es dann auch schon mal emotional werden.

Segen für Verstorbene

Auch Verstorbene werden gesegnet. Früher geschah das meist noch in der Wohnung, bevor der Leichnam vom Bestatter abgeholt wurde. Heute wünschen sich zwar die meisten Menschen, zu Hause zu sterben, aber es gelingt den allerwenigsten. Im Klinikalltag ist dann oft keine Zeit und Gelegenheit, den Verstorbenen zu segnen. Deshalb fragen manche Angehörige für die Trauerfeier nach einem persönlichen Segen, der das Leben der oder des Verstorbenen würdigt. An Allerheiligen werden traditionell die Gräber der Verstorbenen gesegnet, um auch hier die Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Segen für Neugeborene

Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind. Das gilt besonders für frischgebackene Eltern. Die Erfahrung der Geburt lässt die Menschen ahnen, dass das Leben nicht frei verfügbar ist. So entsteht das Bedürfnis, das Neugeborene in jeglicher Art zu schützen, oft auch, es unter Gottes besonderen Schutz zu stellen. Früher hätte man das Kind getauft, aber dieser Schritt ist vielen Eltern zu groß. Meist sind eigene schlechte Erfahrungen mit Kirche der Hinderungsgrund. Manche Eltern möchten auch, dass das Kind irgendwann selber entscheidet, ob es getauft werden möchte oder nicht. Da tut es gut, wenn man einen persönlichen Segen für die Familie empfangen kann.

Wenn mir Gott zerrinnt …

Meine Gottesbeziehung im Umbruch

Ist Gott notwendig? Brauchen wir ihn überhaupt?
Wo ereignet sich Gott, nur in der Kirche oder auch außerhalb?
Wie ist Gott eigentlich? Ist er immer derselbe oder ändert er sich?

Im Lauf unseres Lebens verändert sich unsere Vorstellung von Gott oder gerät ins Wanken. Alte Gottesbilder tragen nicht mehr. Das schmerzt, lädt aber auch zu neuer Suche und Vertiefung ein. Was lebt, bleibt in Bewegung.

Zu den oben genannten Fragen lassen wir uns durch Impulse inspirieren. Im gemeinsamen Austausch auf Augenhöhe wollen wir uns mit den daraus entstehenden Fragen beschäftigen. Die Bereitschaft wertschätzend einander zuzuhören ist dafür Voraussetzung.

Alle sind herzlich willkommen zu den vier Abenden, unabhängig von Vorkenntnissen.

„Wenn ein Eingeborener nicht mehr an seinen Gott aus Holz glaubt, heißt das nicht, dass es keinen Gott gibt, sondern nur, dass er nicht aus Holz ist.“ LeoTolstoi

Referent und Referentin
Dr. Nicolaus Klimek
Referent für Glaubenskommunikation
Claudia Buskotte
Patoralreferentin in Schwelm

Zeit
Mo 16.1. / Di 24.1. / Do 2.2. & Mi 8.2.2023
jeweils 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort
Begegnungsstätte des St. Marien Quartier
Friedrich Ebert Straße 48
58332 Schwelm

Bei Nachfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Frau Claudia Buskotte
02336/819536
Claudia.buskotte@propstei-marien.de

Herr Dr. Klimek
0201/2204-280
nicolaus.klimek@Bistum-Essen.de

Bistum Essen
Bereich Glaubensentwicklung
Referat Glaubenskommunikation
Zwölfling 16, 45127 Essen

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anmeldung bis 11.1.2023 bitte per Mail an:
claudia.buskotte@propstei-marien.de
Stichwort „Wenn mir Gott zerrinnt“
oder Tel.: 02336/819536

Katholische Kirche
BISTUM ESSEN

Neues vom PEP

Große Veränderung an Liebfrauen

Großen Raum hat die Kirche Liebfrauen in der Arbeit und den Nachrichten eingenommen. Mit der Stiftung Volmarstein als Träger und der Firma urwohnen als Investor konnten wir zwei starke Partner finden, die den Standort Liebfrauen weiterentwickeln (siehe auch Bericht auf Seite 37). Wir hoffen, dass bis Ende des Jahres alle noch offenen Fragen geklärt werden und wir den Vertrag unterschreiben können.

Dabei wird das Kirchengebäude erhalten und auch die Bücherei und die Kleiderkammer finden im neuen Zentrum ein Zuhause. Das war uns vom Votum des PEP mit ins Stammbuch geschrieben worden. Wenn alles so läuft, wie wir es uns vorstellen, dann können wir noch bis zum Sommer 2023 weiter Gottesdienste in Liebfrauen feiern.

So lange wird es dauern, bis die Bauanträge durch sind und ein erster Spatenstich erfolgt. In der Zeit bis dahin wird eine Arbeitsgruppe überlegen, wie mit der Inneneinrichtung der Kirche Liebfrauen gut umgegangen werden kann. Allen voran geht es um die liturgische Einrichtung (zum Beispiel der Altar und der Tabernakel), aber auch um die Orgel aus Liebfrauen.

Damit ist auch die Kirche und das Gemeindezentrum St. Engelbert im Blick. Dort gilt es, den Kirchenraum so zu verändern, dass sich alle Gemeindeteile dort wohlfühlen. Gleichzeitig soll er auch künstlerischen und zukunftsfähigen Gesichtspunkten entsprechen. Dabei muss das Ganze auch bezahlbar bleiben.
Eine spannende Aufgabe für die Arbeitsgruppe. Das nächste Treffen: 13. 12.2022, 19 Uhr in St. Engelbert.

Wer Ideen dazu einbringen möchte, kann sich melden unter *pep@propstei-marien.de* oder telefonisch bei Claudia Buskotte unter *02336 819536*.

Weiter gehen dabei die Gespräche für die anderen Kitas in katholischer Trägerschaft, immerhin 8. Während einige neu und fest im Sattel sind, plant der Kita Zweckverband bei anderen, sich aus der Trägerschaft zurückzuziehen. Die Kitas und das Wohl der Kinder, deren Familien und der Erzieherinnen wird uns also noch weiter beschäftigen.

Zur Zukunft der **Kirche Herz Jesu** in Ennepetal erwarteten wir weiterhin ein Gespräch mit dem Förderverein Herz Jesu, der die Kirche über das geplante Jahr 2025 finanzieren möchte.

Mit einem Grillen für die vielen Mitarbeitenden an der PEP-Umsetzung und dem Ehrenamtstag, der von der AG Ehrenamt geplant und maßgeblich durchgeführt wurde, gab es im Sommer ein großes DANKE an alle Ehrenamtlichen in der Propstei. Zwei schöne Möglichkeiten, einander wieder mehr wahrzunehmen und miteinander zu feiern.

Teams im pastoralen Handlungsfeld (TIP)

Mit der neuen Satzung des Pfarrgemeinderates wurde für Ausschüsse und Arbeitsgruppen die neue Bezeichnung „Team im pastoralen Handlungsfeld“

Pfarrei-Entwicklungsprozess

kurz TIP eingeführt. Einige TIPs haben sich bereits gegründet. Auf geographischer Ebene sind das die **TIPs in Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal**. Inhaltlich arbeiten seit dem Sommer das **„TIP Liturgie“**, das **„TIP Glaube“** (diese beiden Kreise haben sich aus den PEP-Arbeitsgruppen gebildet) und das **„TIP Umweltschutz“**.

Wenn Sie Anregungen für diese TIPs haben oder auch mitarbeiten möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Telefon: *02336 2171* oder per E-Mail: *st.marien.schwelm@bistum-essen.de*

Neue Termine der jeweiligen Treffen erfahren Sie in unseren Pfarrmitteilungen „Kompass kompakt“ und auf unserer Homepage *www.propstei-marien.de*

Propst Norbert Dudek
für die Steuerungsgruppe PEP

Nostalgietelefon.de
Die klassische Art zu telefonieren!
02336 9386 40

Alle klassischen Telefone von Nostalgietelefone.de können, z.T. mit Adapter, an modernen All-IP, SIP-Anschlüssen betrieben werden.

Damit auch Ihr klassisches Telefon an modernen Anschlüssen funktioniert!

www.Nostalgietelefon.de

Bauunternehmen BLUME GmbH seit 1951
Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

Hagener Straße 274
58256 ENNEPETAL
Telefon (02333) 2309
Fax (02333) 3742
info@bauunternehmen-blume.de
www.bauunternehmen-blume.de

Zeit für Gesundheit
Bahnhof-Apotheke
Dr. Ludwig Kerckhoff
Tel: 02336-2131 FAX 02336-830808
e-mail: info@bahnhof-apotheke-schwelm.de

Wir bieten:
- In- und Ausländische Medikamente
- Reiseimpfberatung
- Hilfsmittel
- Inkontinenzprodukte
- zertifizierte Diabetesberatung
- Blutdruck- und Blutzuckeruntersuchung
- Babywaagen und Milchpumpenverleih
- Hausapotheke
- Bringdienst
- Kundenkarte

Wir sind Montag bis Freitag von 8^{00}-18^{30} Uhr und Samstag von 8^{30}-13 Uhr für Sie da - Parkplätze hinter dem Haus.

Schwelmer Geschichte als Krimi

Wer noch Lektüre für die Ferien sucht, der ist hier richtig. Propst Dudek hat die Corona-Lockdowns sinnvoll genutzt und eine, wie er sagt, „kleine“ Geschichte zu Ereignissen aus dem Jahr 1795 in Schwelm geschrieben. Herausgekommen sind zwei „Criminal-Geschichten“. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wird in den beiden Geschichten eine wahre Begebenheit erzählt. Auguste Joseph de Broglie-Revel starb am 26. Januar 1795 in Schwelm. Sein Vater war Kriegsminister des abgesetzten Königs Ludwig XVI. von Frankreich und hielt sich zu der Zeit mit seinem Hof in Schwelm auf. Verwickelt in die Ereignisse um den Tod des Prinzen sind Menschen aus der Zeit, aus Adel und Bürgertum, aus Schwelm und Beyenburg und auch aus christlichen und jüdischen Gemeinden. Angekommen im Jahr 2020 begibt sich eine junge Frau aus Fourqueux auf Spurensuche nach den Hintergründen. Wer neugierig geworden ist, kann im Pfarrbüro oder direkt bei Propst Dudek eine oder beide Geschichten zum Selbstkostenpreis käuflich erwerben. „1795. Der Tod des Prinzen de Broglie“ gibt es für 11 Euro. Die Geschichte für Kinder heißt: „Hanna, Theo und der tote Prinz“ und kostet 4,50 Euro.

Geburtstagsbesuche bei Senioren

Es ist mehr als eine Geste. Es ist ein kleines Zeichen der Verbundenheit, dass die Mitglieder des Pastoralteams setzen möchten. Dennoch sind die Reaktionen auf diese Geburtstagsbesuche sehr unterschiedlich. Manche erwarten schon den Besuch, andere lassen niemanden herein oder können es auch aus gesundheitlichen Gründen nicht. Manche sind auch gar nicht zu Hause, sondern feiern im Kreis der Familie an einem anderen Ort. Wenn das so ist, dann wird eine Karte abgegeben oder in den Briefkasten geworfen, mit einem kleinen Gruß von der Kirchengemeinde.

In den drei Städten der Propstei sind die Traditionen bei Geburtstagen nicht einheitlich. Mal werden alle im Alter von 80 und 90 Jahren besucht, mal gibt es Grußkarten, mal kommt jemand von der Gemeindecaritas oder der Elisabeth- und Vinzenzkonferenz, mal kommt jemand auf Bitten der Familie. Dazu kommt, dass an manchen Tagen ein Besuch nicht möglich ist, weil beispielsweise ein Feiertag alle Kräfte bindet. Wir versuchen nun, die unterschiedlichen Weisen der Besuche in Schwelm, Ennepetal und Gevelsberg zu vereinheitlichen. Ab Anfang 2023 möchte das Pastoralteam nun alle 90-Jährigen in der Propstei besuchen. Es wird versucht, direkt am Tag des Geburtstages zu kommen. Wenn ein anderer Tag günstiger oder ein Besuch nicht möglich ist, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro, Telefon: *02336 2171*.

Wer gerne bei einem runden Geburtstag Besuch vom Pastoralteam bekommen möchte, kann sich selbst oder im Namen eines Jubilars im Pfarrbüro melden. Auf jeden Fall gibt es zum achtzigsten und neunzigsten Geburtstag eine Karte von uns. Vielleicht klappt es auch, darüber hinaus Besuche durch Ehrenamtliche zu organisieren. Dazu laufen gerade Gespräche.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger hoffen mit der neuen Vereinbarung viele Senioren in der Propstei zu erreichen. Und wenn Sie oder jemand aus Ihrer Familie gerne auch zu einem anderen Tag Besuch habe möchte, melden Sie sich einfach im Pfarrbüro. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen oder gemeinsame Erinnerungen auszutauschen.

Propst Norbert Dudek

Dekorationen · Polsterungen
Bodenbeläge · Sonnenschutz
RAUM Design DOHMEN
www.raumdesign-dohmen.de
Saarstraße 3
58332 Schwelm
☎ 02336-15152
Termine nach Vereinbarung

Der synodaler Weg

Das Interview führte Dr. Jürgen Grüner

Zum ersten Mal in der Geschichte der katholischen Kirche beraten seit 2019 die deutschen katholischen Bischöfe und die Basis der katholischen Kirche Deutschlands (vertreten durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken ZdK) über die Zukunft kirchlichen Lebens in Deutschland. Reformen sind erforderlich und werden in vier Arbeitsgruppen (Sexualmoral, priesterliche Lebensform, Macht und Gewaltenteilung und die Rolle von Frauen in der Kirche) diskutiert und erarbeitet.
Wir hatten Gelegenheit, Informationen zum Thema Synodaler Weg aus erster Hand zu bekommen. Frau Lucia Lagoda ist Synodale aus Duisburg, also aktives Mitglied der für den Synodalen Weg einberufenen 230-köpfigen Arbeitsgruppe.

In den Medien hat die Ablehnung eines Beschlusses zum Thema „Sexualmoral" in der vierten Synodalversammlung für Schlagzeilen gesorgt und auch den Synodalen Weg anscheinend an den Rand des Scheiterns gebracht. Um welchen Beschluss ging er hier und warum war gerade diese Abstimmung so schicksalsentscheidend?
Lucia Lagoda: Am ersten Abend der vierten Vollversammlung stand der Grundtext mit dem Titel „Leben in gelingenden Beziehungen – Grundlinien einer erneuerten Sexualethik" zur Abstimmung. Dieser grundlegende Text wirbt nach dem immensen Vertrauensverlust der Kirche nach den Missbrauchsfällen darum, die kirchliche Sexualmoral zu erneuern und sie der Lebensrealität der meisten gläubigen Menschen anzupassen.
Dass der Text nicht angenommen würde (es fehlten drei bischöfliche Stimmen), war im Vorfeld nicht erkennbar und löste folglich die beschriebenen Schlagzeilen aus.

Kann ein Bistum einen in der Synodalversammlung abgelehnten Beschluss trotzdem umsetzen?
Lagoda: Die Bischöfe sind völlig frei darin, ob sie einen Beschluss umsetzen oder nicht. Auch ein abgelehnter Beschluss kann von ihnen realisiert werden.

Welche Beschlüsse der Synodalversammlung können denn über die Bistümer umgesetzt werden und welche brauchen die Zustimmung Roms?
Lagoda: Man kann drei Kategorien von Beschlüssen unterscheiden.
1. Beschlüsse die die Bischöfe selbst umsetzen können (z. B. Lai*innen den Begräbnisdienst zu übertragen).
2. Beschlüsse, die der Papst realisieren kann, wie z. B. die Diakonenweihe von verheirateten Männern (viri probati) durch päpstliches Dekret.
3. Beschlüsse, die die Zustimmung eines Konzils erfordern, wie z. B. die Weihe von Frauen zu Priesterinnen.

Werden denn durch die Synodalversammlung gefasste Beschlüsse in unserem Bistum bereits umgesetzt?
Lagoda: Unser Bischof Dr. Franz Josef Overbeck gehört definitiv zu den Bischöfen, die Reformen positiv bewerten und vorantreiben. So hat er als erster Bischof entschieden, dass auch Lai*innen (Pastoral- und Gemeindereferent*innen) die Taufe spenden dürfen.

Sind Themen in Arbeit, die auf Bistumsebene durchführbar wären, ohne Zustimmung des Vatikans?

Lucia Lagoda, Synodale aus Duisburg und Mitglied im kfd-Bundesvorstand, war zu Gast in der Nachbarpfarrei St. Peter und Paul Witten - Sprockhövel - Wetter, um über den Synodalen Weg zu diskutieren. Foto: Patrizia Labus

Lagoda: Ja, dazu gehört zum Beispiel die Erweiterung des Domkapitels, das ja für die Wahl des Bischofs zuständig ist. Im Bistum Paderborn wird zurzeit die Wahl des neuen Bischofs vorbereitet und dort sind Lai*innen schon in den Wahlprozess eingebunden.

Welchen Einfluss hat eigentlich die vom Hl. Vater eingesetzte Weltsynode auf Ihre Arbeit im Synodalen Weg?
Der Synodale Weg, so wie er in Deutschland geführt wird, ist theoretisch unabhängig vom weltweiten Synodalen Prozess. Er ist ein nationaler Reformprozess. Beteiligte hier sind die Bischöfe und die Laienvertreter. Die Beschlüsse haben keine Rechtswirkung, sondern jeder Bischof entscheidet für sich und sein Bistum über deren Umsetzung. Dieser Weg wird im europäischen und im internationalen Ausland sehr aufmerksam beobachtet.
Bei der Weltsynode werden Entscheidungen ausschließlich durch die Bischöfe der Welt getroffen. Grundlage hierfür sind die Informationen und Vorbereitungsdokumente, die dem Papst von den Bistümern und den Bischofskonferenzen vorgelegt wurden.

Gibt es Wünsche Ihrerseits als Synodale an die Gemeindevertreter, wenn es um Unterstützung für Ihre Arbeit im Synodalen Weg geht?
In vielen Gemeinden und Pfarreien haben die Gemeindevertreter die Thematik des Synodalen Weges aufgegriffen und sind mit den Gläubigen darüber in den Austausch gegangen. Aber das müsste meines Erachtens noch flächendeckender geschehen.

Frau Lagoda, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und dem Synodalen Weg von Herzen viel Erfolg und Gottes Segen!

Das vollständige Interview können Sie unter der Kachel Kompass. auf unserer Homepage www.propstei-marien.de nachlesen.

Zwischen Torte und Tatort

Sonntagabend um 18 Uhr. Das Kaffeetrinken ist vorbei und bis zum Tatort ist noch Zeit. Zeit sich an ungewöhnlichen Orten zu treffen und zu schauen, was dieser Ort mit Gott zu tun hat.
Das wollen wir in unregelmäßigen Abständen tun.
Unser nächstes Treffen ist an der Sternwarte in Ennepetal. Wir dürfen uns auf gute Erklärungen zu den Sternen freuen.
Ein Stern hat die drei Weisen zu Jesus gebracht. Schauen wir mal, wohin uns die Sterne bringen. Vielleicht haben wir ja auch gute Sicht auf den heimischen Sternenhimmel.
Herzliche Einladung am Sonntag,
8. Januar 2023, um 18:00 Uhr
an der Volkssternwarte Ennepetal,
Hinnenberger Str. 80.
Ihre Ansprechpartnerin:
maria.ruether@propstei-marien.de

Kolping

Ennepetal-Voerde
www.kolping-ennepetal.de

Ennepetal-Milspe
www.kolping-ennepetal-milspe.de

Weltweites Kerzenleuchten

Für eine Familie ist es schrecklich, wenn sie ein Kind verliert. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein junges oder schon erwachsenes Kind stirbt. Eltern, Geschwister und Großeltern leiden unter der Lücke, oft auch noch Jahrzehnte später. Darum hat eine Selbsthilfevereinigung das **Weltweite Kerzenleuchten** (Worldwide Candle Lighting) ins Leben gerufen. Weltweit gedenken Angehörige am zweiten Sonntag im Dezember ihrer verstorbenen Kinder, Enkel und Geschwister. „Möge ihr Licht immer scheinen“, ist der Grundgedanke des Erinnerns. Dazu werden weltweit um 19:00 Uhr Ortszeit Kerzen angezündet und gut sichtbar im Fenster platziert. Auf diese Weise entsteht bildlich eine Lichterkette, die einmal um die Welt wandert. Das Licht ist Erinnerung an die verstorbenen Kinder und zeigt Solidarität mit den Hinterbliebenen.

Auch in diesem Jahr laden wir zu einer ökumenischen Gedenkfeier ein, in der wir Kerzen entzünden werden. Am **Sonntag, 11. Dezember, 18:30 Uhr, im Paulushaus, Oberloh 14, in Schwelm**.

Weltgebetstag der Frauen

Unter dem Titel „Glaube bewegt“ laden Frauen aus Taiwan zum Weltgebetstag am 3.März 2023 ein.

Auch in unserer Pfarrei werden ökumenische Gottesdienste angeboten, die zwar von Frauen vorbereitet sind, aber gern auch von Männern besucht werden dürfen. Weitere Infos folgen.

Ihre Ansprechpartnerin:
Claudia.Buskotte@propstei-marien.de

Beerdigungsinstitut
Lahme
Deterberger Str. 36 • Voerder Str. 111
58256 Ennepetal
☎ 02333 71336 + 89972

Ein Tag für die Ehrenamtlichen

Von Richard Blanke und Anja Riehl

Mit einem großen „DANKESCHÖN“ an alle Ehrenamtlichen wollte sich die Propstei St. Marien mit einem Ehrenamtstag am Stüting in Gevelsberg erkenntlich zeigen. Bei leider regnerischem Wetter fanden sich dessen ungeachtet viele ehrenamtliche Helfer aus Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm zusammen, tauschten Informationen aus, lernten sich besser kennen und hatten trotzdem einen wunderschönen und erlebnisreichen Nachmittag. Eingeladen waren alle Ehrenamtlichen, die Zeit für andere oder die Gemeinde gefunden haben. Mit diesem Tag des Dankens sollte einfach deutlich gezeigt werden, dass Ehrenamt keine Selbstverständlichkeit ist und dass mit einem einfachen Dank nichts von dem wirklich gewürdigt werden kann, was alles tatsächlich, auch im Hintergrund, von den vielen Ehrenamtlichen geleistet wird.

Propst Dudek eröffnete den Nachmittag mit einem herzlichen Dank an alle Ehrenamtlichen, den die beiden neuen Koordinatoren für das Ehrenamt Anja Riehl und Richard Blanke gerne aufgriffen, weiter ausführten und sich an dieser Stelle kurz vorstellten.

Einer der Höhepunkt des Nachmittages war die Jonglage des Duos Timing, die alle in ihren Bann zog und zum Abschluss mit einer Feuereinlage begeisterte. Natürlich musste auch Norbert Dudek mit auf die Bühne. Mit einem Lächeln, stoischer Ruhe und einem Drehteller in der Hand ließ er sich die Jonglierkeulen um seinen Kopf werfen. Da es Freunde von ihm waren, brachte er das notwendige Vertrauen auf.

Anschließend wurden alle zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Es gab Fingerfood in den verschiedensten Variationen, sodass jeder etwas Leckeres finden konnte. Zum Abschluss eines gelungenen Ehrenamtsnachmittages wurde eine gemeinsame Heilige Messe mit dem Propst, Pastoralreferentin Claudia Buskotte und Diakon Stefan Back gefeiert. Claudia Buskotte und Propst Dudek hielten eine eindrucksvolle Predigt zum

Beeindruckende Jonglage-Show beim Ehrenamtstag. Fotos: Richard Blanke

Ehrenamt, die die Wertschätzung aller ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Ausdruck brachte. Damit der Gesang der Gemeindemitglieder im Gottesdienst nicht zu kurz kam, trat die Musikgruppe SJB aus Ennepetal unter der Leitung von Ludger Janning auf. Eine wahre Bereicherung für den Nachmittag.
Mit einem großen „DANKESCHÖN“ an das Ehrenamtsteam und hierbei besonders an Claudia Wittwer, die diesen Tag initiiert hatte, und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die auch diesen Tag unterstützten, endete ein stimmungsvoller Ehrenamtstag. In der Hoffnung, dass alle ihrem Ehrenamt treu bleiben – und im Idealfall mit ihrem Handeln weitere Menschen motivieren, sich ebenfalls für eine lebendige Gemeinde vor Ort zu engagieren.

Anja Riehl und Richard Blanke,
die neuen Ehrenamtsbeauftragten.

Joachim Gruber geht in Rente

Von Propst Norbert Dudek

Nach 32 Jahren im Dienst der Kirche ist Verwaltungsleiter Joachim Gruber nun in Rente. Das heißt, zunächst ist er seit November 2022 in der sogenannten „Altersteilzeit“. Zuletzt war Joachim Gruber Verwaltungsleiter der Propstei St. Marien und Referent des Kreisdechanten.

Angefangen hat er als Sachbearbeiter in der Buchhaltung des Gemeindeverbandes Hattingen-Schwelm, bis er dann 2001 Verbandsgeschäftsführer im Gemeindeverband wurde.

Mit der Umstrukturierung und der Neugründung der Pfarrei 2007 übernahm er dann die aktuellen Aufgaben. Als Verwaltungsleiter hat er sich um unzählige Aufgaben gekümmert, von der Betreuung der Mieter, der Gebäude, Erbbaugründstücke, Personal, Kirchenvorstand, Finanzen und Steuer bis zu den Anforderungen des Bistums Essen, die in den vergangenen Jahren nicht weniger geworden sind. Joachim Gruber hat also in unterschiedlichen Aufgaben das „Innenleben“ von Kirchengemeinden kennengelernt und mitgestaltet. Es gab keine Langeweile.

Ein großes DANKESCHÖN sei ihm gesagt für seinen Fleiß, seine Zuverlässigkeit und sein Engagement im Dienst der Propstei, des Kreisdekanats und der Kirche!

Im Kreis der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Propstei wird er im Dezember verabschiedet. Ehrenamtlich wird er weiter aktiv sein in seiner Heimatgemeinde in Hattingen-Welper. Nachfolger ist ab Dezember 2022 Guido Friderici aus Schwelm. In der nächsten Ausgabe des Kompass werden wir ihn vorstellen.

Wir wünschen Joachim Gruber alles Gute und nun viel Zeit mit seiner Familie. Guido Friderici einen guten Start in St. Marien Schwelm – Gevelsberg – Ennepetal. Und beiden wünschen wir natürlich für den neuen Lebensabschnitt Gottes Segen.

Auswertung AKtion Rote Karte

PROPSTEI st.marien
Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal

SEXUALMORAL

Lückenlose und transparente Aufklärung der Missbrauchsfälle

Mehr Transparenz

Abschaffung des Zölibats

Konsequente strafrechtliche und kirchenrechtliche Verfolgung der Täter

Vertrauensverlust

Akzeptanz von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung

REFORMSTAU

Flachere Hierarchien mit Blick auf den Vatikan

Umgang mit Frauen

Fehlende Flexibilität

Abschaffung des Zölibats

Zusammenlegung von Bistümern, um Kosten zu sparen

Der Balken vor den Augen der Kirche ist mittlerweile ein ganzes Holzhaus

AKTION ROTE KARTE

GEMEINDELEBEN

Zu wenig begeisternde Gottesdienste, die Kraft für den Alltag geben.

Mehr Unterstützung für Messdiener

Offene Gemeinden, um junge Leute zu gewinnen

Wieder Gemeindeleitung in Ennepetal

Mehr ökumenisches Miteinander

Senioren ohne Internet fühlen sich abgehängt

Zu wenig Zeit für Seelsorge durch viele andere Aufgaben.

GRÜNE KARTE

Besser wäre eine grüne Karte, denn unsere Gemeinde ist toll!

Lebendige Gottesdienste

DIe Gemeinde wird durch unsere Pastoren gut repräsentiert.

Ehrenamtliches Engagement

DANKE FÜR DAS FEEDBACK!

Neu in der Propstei: Elena Giannis

Vielleicht haben Sie mich mittlerweile schon im Gottesdienst oder bei einer Gemeindeveranstaltung erspäht, aber trotzdem möchte ich mich gerne nochmal vorstellen: Ich bin die Neue!
Genauer gesagt, die neue Pastoralassistentin, also zur Ausbildung drei Jahre in der Propstei.
Das Wichtigste in Kürze: Elena Giannis, 29 Jahre alt. Ich komme aus Hattingen, habe in Bochum studiert und dieses Jahr geheiratet.
Bisher habe ich die meiste Erfahrung in der Jugendarbeit (mein Heimatverband ist die KjG Hattingen) und der Firmvorbereitung sammeln dürfen. Da passt es gut, dass ich beim Team der Jungen Messe einsteigen darf. Und bestimmt werde ich noch Einblicke in viele andere Bereiche des Gemeindelebens gewinnen können.

Bis zu den Sommerferien werde ich allerdings die meiste Zeit an der Grundschule St. Marien in Schwelm verbringen: Hier durchlaufe ich die Schulausbildung und unterrichte Religion. Bisher fühle ich mich dort auch sehr wohl. Besonders in der ersten Klasse: Die Kinder sind neu in der Schule, man muss erstmal alles kennen lernen. Was ist denn hier wo und wer gehört dazu? Was kann ich schon und was lerne ich noch? Genau so fühlt man sich auch als neue Pastoralassistentin! Und genau wie die Kinder, bin ich sehr gespannt und voller Vorfreude auf alles, was mich erwartet.
Ich hoffe, dass ich die Städte und Gemeindeteile schnell kennenlerne und ein Gespür dafür bekomme, wie hier gedacht, gelebt, gefühlt und geglaubt wird. Ich freue mich darauf, gemeinsam auf dem Weg zu sein und auch mal abseits bekannter Pfade die Landschaft zu erkunden.

Es grüßt herzlich
Elena Giannis

informationsverarbeitung michael jeschak

Zertifizierter Partner von:
SECUREPOINT SECURITY SOLUTIONS PREMIUM PARTNER
T Business Partner
bintec elmeg Certified Partner
AGFEO einfach | perfekt | kommunizieren

Professioneller Service
für kleine und mittlere Unternehmen, Freiberufler, Handwerker, Ärzte, Industrie, Handel und Dienstleistung

Tel.: 02336 9386 30
Fax.: 02336 9386 39
EMail: Info@ij-Jeschak.de
Web: www.ij-Jeschak.de

informationsverarbeitung michael jeschak

Bruno Radau

Naturstein und
Betonwerkstein

Treppenbau · Hauseingänge · Terrassenbeläge
hochwertiger Naturstein-Innenausbau

Bruno Radau · Telefon: 02336 - 6116
www.naturstein-radau.de

GWG

Natur- und
Kunststeinaufarbeitung GmbH

Grundreinigung · Schleifen · Kristallisation
Imprägnierung · Versiegelungen

Bruno Radau · Telefon: 02336 - 82069
www.gwg-natursteinaufarbeitung.de

Caritas feiert Fusionsfest

Caritasverband
Ruhr-Mitte e.V.
Bochum | Wattenscheid
Hattingen | Schwelm

Mit einem Festgottesdienst in der Bochumer Propsteikirche sowie einem Mitarbeiterfest in der Kunstkirche Christkönig feierte die Caritas Ennepe-Ruhr mit der Caritas für Bochum und Wattenscheid im September den Zusammenschluss beider Verbände.

Den neuen Caritasverband Ruhr-Mitte leitet der bisherige Direktor des Caritasverbandes Ennepe-Ruhr, Dominik Spanke, gemeinsam mit dem gebürtigen Bochumer und Rechtsanwalt Alexander Mauer. Die beiden treten dabei auch die Nachfolge von Hans-Werner Wolff an. Dieser ist im April zur Caritas nach Mettmann gewechselt und wurde offiziell verabschiedet.

Als Caritasverband Ruhr-Mitte werden sich die beiden vormals eigenständigen Verbände zukünftig gemeinsam als starker Sozialpartner für die Menschen von Bochum und Wattenscheid über Hattingen bis nach Schwelm einsetzen. Beim Empfang, zu dem sich nach dem Festgottesdienst Gäste aus beiden Städten sowie aus Kirche und Caritas versammelten, betonten die beiden Vorstände Mauer und Spanke die Bedeutung dieses Schritts. „Sowohl strategisch als auch organisatorisch profitieren beide Seiten von diesem Zusammenschluss“, sind sich die neuen Vorstände einig. So seien für die Caritas Ennepe-Ruhr beispielsweise die Erfahrungen der Bochumer im Bereich der Offenen Ganztagsschule und der Kindertageseinrichtungen hilfreich. „Wir beabsichtigen, dieses Tätigkeitsfeld auch im Ennepe-Ruhr-Kreis auszubauen und haben mit einer OGS auch schon den ersten Schritt in diese Richtung unternommen“, so Dominik Spanke. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bochum, Dr. Sascha Dewender, hob bei der Feierlichkeit in der Propsteikirche die Leistungen der Caritas für die Gesellschaft hervor und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen dem neuen Caritasverband und der Kommune.

Erstes gemeinsames Mitarbeiterfest

Neben dem offiziellen Teil war es der Doppelspitze Spanke/Mauer wichtig, die Mitarbeitenden des neuen Verbandes beim Fusionsprozess mitzunehmen. Zu den rund 700 Mitarbeitenden in Bochum und Wattenscheid kommen nun 90 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis hinzu. „Nach vielen Jahren nachbarschaftlicher Zusammenarbeit machen wir uns gemeinsam auf den Weg“, so Dominik Spanke.

Mit einem Integrationsfest unter dem Motto „Ins Gespräch kommen“ waren alle in die Kunstkirche Christ König in Bochum eingeladen. Anhand von zehn Zusagen für Mitarbeitende der Caritas, darunter Aussagen wie „Praktizierte Nächstenliebe“ oder „Faire Arbeitsbedingungen“, die im Verband umgesetzt werden, gingen Alexander Mauer und Dominik Spanke in den Dialog und den

Die Doppelspitze der neuen Caritas Ruhr-Mitte: Dominik Spanke (li.) und Alexander Mauer.

fachlichen Austausch. „Was wären wir ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sie geben der Caritas ihr Gesicht. Sie sind nah an den Menschen. Durch sie wird Nächstenliebe für andere erfahrbar“, fasste Alexander Mauer zusammen, der vor seinem Wechsel zum Caritasverband als Manager und selbstständiger Unternehmensberater tätig war. Text und Foto: Patrizia Labus

Info-Kasten:

- Dominik Spanke und Alexander Mauer bilden die Doppelspitze der neuen Caritas Ruhr-Mitte, die sich für die Belange von Menschen in Bochum und Wattenscheid über Hattingen, Sprockhövel und Ennepetal bis nach Schwelm einsetzt. Dies gelingt der Caritas Ruhr-Mitte mit mehr als 40 Einrichtungen und knapp 800 Mitarbeitenden.

Neuer Caritasrat

Der frisch zusammengeschlossene Caritasverband Ruhr-Mitte für Bochum, Wattenscheid, Hattingen, Schwelm hat jetzt einen neuen Caritasrat. Im November trafen sich die Delegierten des Verbands zu ihrer turnusmäßigen Versammlung und zur Wahl eines neuen Caritasrates im Bochumer Hospiz St. Hildegard. Neben Pfarrer Holger Schmitz aus Witten-Herbede (nicht im Bild) und Pfarrer Michael Kemper als geborene Mitglieder setzt sich der Caritasrat nun wie folgt zusammen: Wiedergewählt wurden Regina Drüppel, Gerhard Gördes, Klaus-Peter Janduda und Hans Jürgen Rempe. Neu in den Caritasrat gewählt sind: Birgit Bottländer, Richard Blanke, Hans Georg Finkeldey, Dr. Arnd Arntzen und Diakon Winfried Rottenecker. Von Claudia Kook

Katholische Pflegehilfe

Ihr ambulanter Pflegedienst in Schwelm, Ennepetal und Gevelsberg

Wir helfen Ihnen dort, wo Sie sich geborgen fühlen - in Ihrem Zuhause!

- Beispiele für unsere Leistungen der Behandlungspflege
  - Blutdruck- und Blutzuckermessungen
  - Medikamentengabe und Kontrolle
  - Injektionen (z.B. Insulin- oder Antithrombosespritzen)
  - An- und Auskleiden von Kompressionsstrümpfen
  - Wundversorgung / Verbandwechsel
- Beispiele für unsere grundpflegerischen Maßnahmen
  - Haut- und Körperpflege
  - Hilfe beim An- und Auskleiden
  - Unterstützung bei der Nahrungs- oder Flüssigkeitsaufnahme
  - Betten, lagern, mobilisieren
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Gern sind wir persönlich für Sie da!

Telefon: 02333 / 86 00 01

Adresse: Kölner Str. 135, Ennepetal

Email: info@katholische-pflegehilfe.de

Ihr Kontakt:

Frau Rilinger

www.katholische-pflegehilfe.de

Aus Kirche wird Kita

Von Patrizia Labus

Der Bestand der katholischen Liebfrauenkirche an der Hagener Straße in Gevelsberg ist nur noch bis zum Jahr 2025 gesichert. Die katholische Propstei St. Marien muss laut Pfarreientwicklungsprozess die Immobilie und das Grundstück veräußern. Nun wurden die Bebauungspläne vom möglichen Investor und Betreiber vorgestellt.

„Der Kirchturm und das Kirchenschiff sollen bleiben“, betonte Thomas Freericks von der Firma urwohnen GmbH gleich zu Beginn des Pressegesprächs, zu dem die Propstei St. Marien geladen hatte. Anlass für das Treffen war die Zustimmung zum Kita-Bedarfsplan im vorangegangenen Jugendhilfeausschuss der Stadt Gevelsberg, womit der Neubau der Kita Liebfrauen grünes Licht bekommen hatte. Gekommen waren neben der Investorenfirma auch Markus Bachmann und Ekkerhard Meinecke von der Evangelischen Stiftung Volmarstein, die als künftiger Betreiber der Immobilie Liebfrauen fungieren möchte, Vertretern der Stadt Gevelsberg, darunter Bürgermeister Claus Jacobi, sowie Barbara Wagner vom KiTa Zweckverband im Bistum Essen. Der Rückzug eben dieses Trägers für die Kita Liebfrauen war einer der Beweggründe für die katholische Gemeinde, den Standort an der Hagener Straße neu zu planen.

„Wir haben in unserem Votum, sprich dem in der Pfarrei entwickelten Konzept zur Weiterentwicklung, bereits vor fünf Jahren festgehalten, dass der Standort Liebfrauen aus wirtschaftlichen und pastoralen Gründen über 2030 hinaus nicht mehr zu halten ist. Das ist ein schmerzlicher, aber unumgänglicher Prozess“, erörtere Matthias Wittwer vom Kirchenvorstand. „Umso glücklicher sind wir, dass wir mit der Firma urwohnen einen Investor gefunden haben, der alle unsere Bedingungen, die wir an einen Verkauf geknüpft haben, auch erfüllt.“

Weitere Räume für Bücherei, Kleiderkammer und Gemeindeleben

Darunter fallen der Fortbestand der Bücherei und der Kleiderkammer sowie der Erhalt einer christlich geführten Kindertagesstätte.

Auch Räume für Begegnung in der Gemeinde sowie Übernachtungsmöglichkeiten für Pilger, die auf dem Jakobsweg unterwegs sind, standen auf der Wunschliste. Und die kann Investor Thomas Freericks guten Gewissens abhaken. „Ich bin selbst praktizierender Christ und freue mich auf das Projekt Liebfrauen. Das Kirchengebäude wird erhalten bleiben und als neues Zuhause für die Kindergartenkinder dienen. Im Obergeschoss finden drei Wohngruppen für Menschen mit Behinderung Platz. Wir haben bereits Erfahrungswerte für die Umgestaltung solcher Gebäude. Unsere Projekte umfassen sozial geförderten Wohnraum, seniorengerechtes Wohnen, Studentenwohnungen, Kindergärten aber auch außergewöhnliche Wohn- und Lebensräume.“
Bisher war das Pulheimer Unternehmen vor allem im Kölner Raum aktiv, Freericks freut sich nun auf die Arbeit im Ruhrgebiet.

Wie geht es weiter? „Bis Ende des Jahres soll auf vertraglicher Ebene der Verkauf und die Trägerschaft geregelt werden“ sagte Thomas Freericks. „Parallel gehen die Planungen weiter. Dafür steht uns ein Stab an Architekten und Ingenieuren zur Seite. Der Vorteil ist, dass wir aus dem bauenden Gewerbe kommen und somit den Rohbau selbst errichten.“ Ein klares Plus in Sachen Planbarkeit in unsicheren Zeiten. Das ist auch der Grund, warum zu Investitions- und Baukosten nicht viel gesagt werden kann. „Zurzeit rechnen wir mit Baukosten von rund 3000 Euro pro Quadratmeter. Aber das sieht ab 1. Januar 2023 schon wieder anders aus, da auch staatliche Zuschüsse für sozial geförderten Wohnraum kleiner ausfallen“, erklärte der Geschäftsführer von urwohnen GmbH. Insgesamt handele es sich auf dem Kirchengrundstück um eine Baufläche von 2600 Quadratmetern, von denen rund 780 Quadratmeter auf die neue Kita entfielen. „Die neue Kita wird vierzügig, bisher ist die Kita Liebfrauen zweizügig“, betonte Ekkerhard Meinecke. Ein Mehrwert für den Standort und die Stadt Gevelsberg, die damit eine weitere Kindertagesstätte mit 75 Plätzen bekommt.

Neue Kita Liebfrauen soll 2025 eröffnen

Was bedeutet der Umbau für den laufenden Betrieb? „Wir planen mit der Nutzung der Kirche bis zum Sommer 2023“ sagte Propst Norbert Dudek. „Es wird wohl voraussichtlich das letzte Weihnachtsfest in Liebfrauen sein. Für viele Besucher, die nur zu den Festtagen in die Kirche kommen, beginnt also schon sehr bald ein Abschiednehmen“, ergänzt Torsten Veit vom Kirchenvorstand. Zunächst sollen das Kirchenschiff und der Turm umgebaut werden, bevor die Gebäude links von der Kirche abgerissen würden. „Der Betrieb der Bücherei und der Kleiderkammer sollen dabei möglichst nicht unterbrochen werden“, versicherte der Investor. „Die Kapelle als rein spiritueller Raum ist mir eine Herzensangelegenheit. Das Gefühl in einer Kapelle ist anders als in einem Gemein-

schaftsraum, in dem Gottesdienst gefeiert wird. Und da für beides Platz ist auf dem Gelände, würde ich an diesem Vorhaben festhalten.“ Die Kapelle solle dabei Raum für Ökumene eröffnen und beiden Gemeinden, der katholischen und der evangelischen, als Glaubensort dienen. Bürgermeister Claus Jacobi freut sich indes sehr über die aktuelle Entwicklung, in der ein Ausbau der Kindertagesstätten unter dem ökumenischen Gedanken in Gevelsberg ermöglicht wird. Ausdrücklicher Dank gilt allen Beteiligten.“

Die neue Kita Liebfrauen soll zum 1. August 2025 eröffnen. „Der KiTa Zweckverband hat, ähnlich wie die katholische Kirchengemeinde, den Auftrag, bis 2030 mit zukunftsfähigen Kindertagesstätten zu planen. Deshalb gibt es Kindergärten, die wir aufgeben, solche, die wir neu bauen, und andere, die wir umbauen. Der Standort Liebfrauen war für uns nicht haltbar. Umso schöner, dass mit der Stiftung Volmarstein ein christlicher Träger bleibt“, so Barbara Wagner vom Zweckverband.

Das Thema Kindergärten wird auch die Propstei weiter beschäftigen. „Die räumlichen Ansprüche und der zunehmende Bedarf machen es nötig, unsere Standorte neu zu entwickeln. Das Geld aus dem Verkauf des Grundstücks Liebfrauen wird also, so möglich, in eine neue Kita in Voerde investiert. Unser Ziel als Propstei ist es, in jeder unserer drei Städte auch in Zukunft wenigstens eine katholische Kindertagesstätte in Kirchennähe zu haben“, erklärte Matthias Wittwer.

V.l.: Propst Norbert Dudek, Pastor Martin Stais, Amadeo Freericks (urwohnen), Matthias Wittwer, Ekkerhard Meinecke (Stiftung Volmarstein) und Bürgermeister Claus Jacobi bei der Gemeindeversammlung in Gevelsberg, bei der die Bebauungspläne am Standort Liebfrauen erstmals vorgestellt wurden (siehe Grafik links). Foto: Patrizia Labus/Grafik: urwohnen GmbH.

† Ennepetal

Das Sakrament der Taufe

Leonora Contrafatto, Carolina Rüttgers, Kimberly Flügel, Nick Milo Niehager, Laurin Schulte, Fill-Leandro Castiglione, Matteo Azzara, Lisa Rosemann, Lasse Thor, Emma Rudat, Merle Söhngen, Kilian Klotz, Franziska Seefried, Emily-Marie Wiendl, Mads Hamer, Felicia Di Tavi, Ben Fischer, Filomena Salvo, Benjamin Müller, Mathilda Kolassa, Jona Isken, Mads Hamer

Konversion

Ursula Stanitzok

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Vun Chan Bang Theresa Nghiem & Christopher Müller
Marike Wartke & Birger Henn
Sabrina Marl & Sven Mexner
Farina Wehr & Giuliano Gaetano Rinaldo
Christina & Yannic Thiele
Annika & Danny Gräfe
Anika Brögelmann & Tim Zawadzki
Ann-Christin Hirschberger & Fabian Dühn
Vittoria Foresta & Fabrizio Speranza

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

† Renate Schimowsky
† Werner Kuhlmann
† Christa Nottke
† Hugo Glinski
† Volker Scheuermann
† Salvatore Bona
† Doris Haas
† Wolfgang Jürgens
† Paul Wegner
† Hedwig Kölsche
† Hilda Beer
† Margarete Wrobel
† Hans-Otto Pott
† Peter Löbbecke
† Gertrud Schulte
† Doris Hunger
† Ursula Schmutz
† Peter Hahnel
† Elisabeth Rudloff
† Francesco Carmine
† Adelheid Porwol
† Josef Löhr
† Klara Gerok
† Waltraud Jonas
† Mechthild Gerwe
† Berta Ronsdorf
† Christof Seifert
† Elfriede Meurer
† Lothar Grünewald

Zusammen Aktiv Gestalten

GEMEINDELEBEN VOR ORT
Zusammen Aktiv Gestalten:

Bewährtes stärken
Neues wagen
Selbstständigkeit erhalten

Zusammen aktiv gestalten in Ennepetal
Zeit für einen Rückblick auf die letzten sechs Monate und Ausblick auf die nächsten Monate:

Rückblick
Was haben wir nach unserer ersten Gemeindeversammlung mit Ihren/Euren Ideen und ehrenamtlichem, kreativem Einsatz geschafft:

Aktionen und Messbeteiligung rund um Fronleichnam, Open-Air-Messe, Johannesfest, Erntedankfeier, Gottesdienste mit Frühstück, Bastelkreis für alle Gemeindemitglieder von jung bis alt, gemeinsames Singen beim Ferientreff. Alles unter Beteiligung von Kindergarten, Grundschule, Kolpingjugend, des Büchereiteams, unserer Grillgruppe, des Organisationsteams, der Messdienergruppe, der Musikgruppe St. Johann Baptist, der Küster und weiterer vieler Ehrenamtlicher, die hier und da zupacken, anpacken, den ein oder anderen Tipp geben, Wortgottesdienste, Basteltreffs und vieles mehr vorbereiten.

DANKE FÜR DEN STETEN EINSATZ

AUSBLICK
Ja, einige der mehr als 50 Ideen und Wünsche aus dem ersten ZAG-Treffen sind eingebunden.

Wir wissen aber auch, dass wir auf einem Weg sind und noch viel umsetzen möchten.

Bei einem zweiten Treffen haben sich rund 20 Teilnehmer mit der Gruppierung dieser Wünsche beschäftigt und sich gefragt, in welchen Bereich passt was, was kann man bündeln. Unterschiedliche Themenbereiche sind dabei entstanden. Spontan an dem Abend auch ein Bastelkreis und ein monatlicher Gottesdienst mit Frühstück für junge Alte und alte Junge.

Die gebündelten unterschiedlichen Themenbereiche sind Ansatz für ein Weiterdenken der Wünsche und Ideen. Seien Sie weiter dabei, gestalten Sie mit und setzen Sie sich ein.

Themenbereiche sind:

- Liturgie und Gottesdienst
- Glaubensweitergabe
- Gemeinschaft im Glauben mit Gemeindeaktionen/Ökumene/Kinder/Jugend/junge Erwachsenen/Seniorenarbeit
- Handeln aus dem Glauben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzen/Organisation

Von Anja Riehl für die ZAG-Initiative

Die Ostergeschichte aus Legosteinen

Wir möchten mit den Ennepetaler Kommunionkindern im Frühjahr die Ostergeschichte aus Legosteinen bauen. Dazu benötigen wir natürlich ganz viele Legosteine – keine Räder, keine Sondersteine, einfach ganz normale Steine; vielleicht mal den ein oder anderen Baum oder auch Tiere (Ochse und Esel wären gut).

In Herz Jesu und St. Johann Baptist stehen Spendenboxen, in die die Steine eingeworfen werden können – eine Handvoll, eine Kiste, ganz egal.
Sie haben kein Lego zu Hause, möchten uns aber durch eine Geldspende unterstützen, damit wir noch Steine hinzukaufen können? Auch das geht!
Selbstverständlich werden die gebauten Projekte Ostern in Herz Jesu und St. Johann Baptist ausgestellt und können bestaunt werden.
Wir sind schon sehr gespannt, auf was für die Ideen die kleinen Baumeister kommen und freuen uns sehr darauf.
Noch Fragen? Dann gerne anrufen unter: 02333 89758

Für das KOKI-Team
Eva Gras

Contilia

Willkommen im St. Marien Quartier

- Vollzeitpflege und –betreuung
- Tagespflege und –betreuung
- seniorengerechtes Wohnen und Service (Moderne Suiten für Ehepaare)
- Kulinarische Genüsse aus der hauseigenen Küche
- Offener Mittagstisch
- Umfangreiche Betreuungsangebote, Ausflüge und Urlaubsreisen
- Individuelle und qualifizierte Pflegeberatung, gerne im häuslichen Umfeld

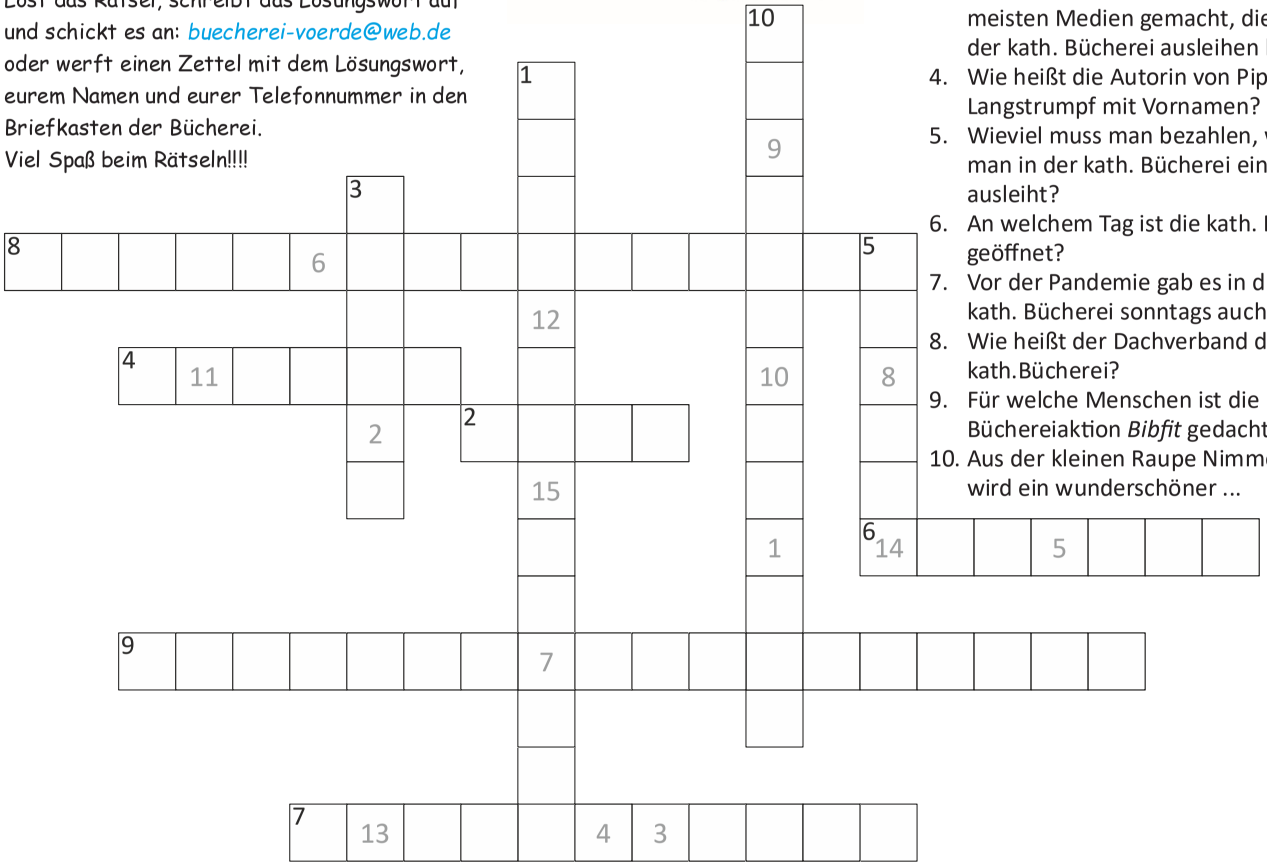
RUNDUM VERSORGT Quartier RUNDUM VERSORGT

St. Marien Quartier | Friedrich-Ebert-Str. 48 | 58332 Schwelm
Fon 02336 804-0 | Fax -364 | st.marienquartier@contilia.de
www.contilia.de | @Contilia Pflege und Betreuung

Ein kleines Rätsel der Bücherei

Jetzt aber schnell:
Hier gibt es was zu gewinnen!!
Die Katholische Bücherei St. Johann Baptist verlost 3 Gutscheine im Wert von jeweils 10 €.
Löst das Rätsel, schreibt das Lösungswort auf und schickt es an: buecherei-voerde@web.de
oder werft einen Zettel mit dem Lösungswort, eurem Namen und eurer Telefonnummer in den Briefkasten der Bücherei.
Viel Spaß beim Rätseln!!!!

DIE BÜCHEREI



1. Wie heißt die Straße, an der die kath. Bücherei Ennepetal-Voerde liegt?
2. Wie heißt die Leiterin der kath. Bücherei?
3. Aus welchem Material sind die meisten Medien gemacht, die man in der kath. Bücherei ausleihen kann?
4. Wie heißt die Autorin von Pippi Langstrumpf mit Vornamen?
5. Wieviel muss man bezahlen, wenn man in der kath. Bücherei ein Buch ausleiht?
6. An welchem Tag ist die kath. Bücherei geöffnet?
7. Vor der Pandemie gab es in der kath. Bücherei sonntags auch eine ...
8. Wie heißt der Dachverband der kath.Bücherei?
9. Für welche Menschen ist die Büchereiaktion *Bibfit* gedacht?
10. Aus der kleinen Raupe Nimmersatt wird ein wunderschöner ...

Erntedankgottesdienst

Von Anja Riehl

Eigentlich sollte der diesjährige Erntedankgottesdienst draußen rund um die Kirche St. Johann Baptist stattfinden. Leider war das wettertechnisch nicht möglich, aber das stellte für die zahlreichen Gottesdienstbesucher kein Problem dar.

Pastor Fuchs freute sich über den gut besuchten Gottesdienst und die vielen Kinder, die mit ihren Familien gekommen waren, um Erntedank zu feiern, und dass an diesem Dankgottesdienst so viele Messdiener beteiligt waren.
Der Altar war wunderschön geschmückt mit Trauben und frischem Brot. Vor dem Altar lagen die Erntegaben, die dieses Jahr sehr vielfältig waren. Es fanden nicht nur einheimische, sondern auch einige exotische Früchte den Platz am Gabentisch. Er war durch mitgebrachte Deko-Hühner und -Gänse stilvoll gestaltet, passte gut zur Predigt von Pastor Fuchs und gefiel besonders den Kindern gut.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von unserer Musikgruppe St. Johann Baptist unter Leitung von Ludger Janning. Die modernen und wunderschönen Lieder ermutigten die Gemeindemitglieder zum Mitsingen, so dass daraus ein wunderbarer Gesamtchor entstand, der einige an die Fischerchöre erinnerte. Viele freuten sich, dass sie endlich mal wieder laut singen durften. Durch die wunderschönen Stimmen der Chorsänger und die tolle musikalische Begleitung mit Gitarren, Trompete, Querflöte, Cajón und E-Piano kam man immer wieder zum richtigen Takt zurück. Am Ende des Gottesdienstes lud Pastor Fuchs die Kinder und Gemeindemitglieder ein, sich von den Erntegaben etwas mit nach Hause zu nehmen.

Die Kinder nahmen diese Einladung gerne an und erfreuten sich an den Früchten.
Auch das anschließende Erntedankcafé war gut besucht. Hier war der Tisch ebenso reichhaltig bestückt. Es gab Brötchen mit Bratwurst, frische Crêpes und verschiedene Sorten Kuchen. Die Gemeindemitglieder trafen sich mal wieder und die Gespräche wollten kein Ende nehmen.
Ein besonderer Dank auch an die Kolpingjugend, die für die Kinder eine Rallye rund um die Kirche vorbereitet hatte. Eine lebendige Kinderschar suchte nach nummerierten Grablichtern und erfragte das ein oder andere bei den Erwachsenen.

Gevelsberg

Das Sakrament der Taufe

Jonas Fritsch, Chousein Otouzmpir,
Marie Charlotte Pauke,
David Abbinghoff, Samuel Röhr,
Pares Stephanos Pantelopoulos,
Ben Fiete Kolar, Johanna Vollmerhaus,
Aurelio Guzzardella,
Maximilian Weckwerth, Lia Flügel,
Vincent Tasbier, Raya Schinke,
Chiara Mandel, Davide Basile,
Ben Seebach, Leon Seebach,
Ella Nawroth, Lia Hormel,
Finn Kral, Romina Speranza,
Alita Vetrov, Joline Lilien Regjep,
Felicia Di Tavi, Davide Ratto

Wiederaufnahme

Britta Röhn

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Antonia Novello & Giuseppe Ratto
Lea Sophie Wockel & Dennis Fisseler
Inetta & Marvin Mirbach
Stefanie Werner & David Kriz
Julia & David Nieder
Jessica Missere & Fortunato Contrafatto
Celine Göbel & Danny Figge
Stefanie Werner & David Kriz

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

† Alfons Penchers
† Michael Abbinghoff
† Hans Dieter Schütte
† Elvira Günther
† Hildegard Frenzel
† Helga Münter
† Maria Maday
† Antonina Deines
† Maria Rölle
† Monika Krollmann
† Ilse Dluzinski
† Rainer Krause
† Domenico Catania
† Heinrich Lensker
† Gerhard Stiera
† Antonino Provinzano
† Rosemarie Schreyer
† Marianne Blaschke
† Hildegard Czychon
† Silvano Ferro
† Günter Fischer
† Sieglinde Podzun
† Renate Goldbach
† Edeltraud Overkott
† Johanna Klos
† Johanna Hansen

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

LVM-Versicherungsagentur
Lütke-Assen

Hagener Straße 45
58332 Schwelm
Telefon 02336 444890

Milsper Straße 192
58256 Ennepetal
Telefon 02333 88676

agentur.lvm.de/luetke-assen

LVM VERSICHERUNG

Friedhof Lindengraben

Neuer Friedhofsflyer

Die Gemeinde St. Engelbert hat einen Flyer zum katholischen Friedhof Lindengraben erstellt. Darin finden Interessenten alle Infos zu den Bestattungsformen auf dem katholischen Teil des Friedhofs in Gevelsberg. Insbesondere die sehr gefragten Urnenbeisetzungen finden auf dem Friedhof Lindengraben mit Rasengräbern, Stelen und dem neu angelegten Urnengarten viele Umsetzungsmöglichkeiten.

Den Flyer erhält man im Pfarrbüro in Schwelm sowie im Gemeindebüro Gevelsberg und in den Kirchen.

gartenkoch

Stephan Koch

Garten- und Landschaftsbaumeister

Ennepetal - Rüggeberg

pflastert anzt egt

* Gartengestaltung
* Qualitätsgartenpflege
* Pflasterarbeiten aller Art
* Natursteinarbeiten
* Trockenmauern / Gabionen
* Teichbau / Quellsteine
* Baumfällarbeiten
* Pflanzarbeiten
* Dauergrabpflege

anerkannter Ausbildungsbetrieb

DAUER GRAB PFLEGE

Telefon 02333 / 60 57 47

Fax 02333 / 60 57 48

gartenkoch@t-online.de / www.gartenkoch.de

KjG-Kinderfreizeit

Torring Dänemark vom 22.07. bis 05.08.2023

Für die nächste Kinderfreizeit treibt es uns wieder nach Dänemark. Die Haervejens Lejrskole bietet Platz ohne Ende. Neben einem riesigen Gelände sind wir auch bestens auf schlechtes Wetter vorbereitet. In den letzten beiden Ferienwochen sind wir unterwegs: von Samstag, 22. Juli, bis Samstag, 5. August 2023.

Neben dem klassischen Speisesaal und einem zusätzlichen Gruppenraum haben wir insbesondere eine eigene Halle mit Theaterbühne zur Verfügung. Selbst an-Regentagen können wir damit Sporttur-niere stattfinden lassen, gleichzeitig sind wir Bestens auf Gruppenpräsentationen oder die Disco vorbereitet. Kleinere zusätzliche Gruppenräume erlauben uns, auch Workshops flexibel durchzuführen. Draußen haben wir ein großes Gelände mit Fußballplatz. Eine Lagerfeuerstelle und sogar ein eigener Spielplatz, der sich sicher für einen Hindernisparcours anbietet, warten dort auf uns. Eine möblierte Terrasse ermöglicht uns, auch draußen zu essen und zu grillen.

Der Reisepreis für beide Wochen inklusive Verpflegung, Ausflügen und einer Menge Programm beträgt 419 Euro. Für Kinder mit Wohnort außerhalb von Gevelsberg müssen wir aufgrund fehlender Zuschüsse 50 Euro mehr erheben. Erkundigen Sie sich gerne nach lokalen Zuschüssen. Mitglieder der KjG Gevelsberg zahlen grundsätzlich 15 Euro weniger.

Für Fragen steht Matthias Gianfelice unter *matthias@kjg-gevelsberg.de* gerne zur Verfügung! Wir freuen uns auf zwei ereignisreiche Wochen mit Euch!

Haus Elisabeth

Wohnen und Pflege für Senioren

Individuelle Beratung
Tel: 02333 - 6 09 62-0

Internet: www.t-a-s.net
Kirchstr. 76 - 58256 Ennepetal

† Schwelm

Das Sakrament der Taufe

Olivia Borjans, Alessia Bese,
Emma Leni Dahlmann,
Felix Leo Kindlieb, Leni Marie Gause,
Sascha Schaak, Jasper Heß,
Fiete Heß, Mila Beckenhusen,
Ava Romy Hartje, Nevia Angermaier,
Emanuel Jan Biela,
Marten Len Smetana, Kathrin Werner,
Paulina Marta Skibinski,
Daniel Makoudjou Talla,
Mateo Diez Kronenberg, Philina Frölich,
Erik Barth, Emma Steuernagel,
Amelie Angrick-Bomann, Estelle Geisler,
Mila Holthaus, Franziska Seefried,
Benn Bott

Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Maria & Florian Casalino
Rafaela Exner & Vittorio Maioglio
Anna Katharina & Sebastian Schröter
Antonia & Bastian Müller
Lena Maria Gilles & Florian Kuhn

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

† Ursula Görlich
† Paul Glinik
† Rosemarie Gertrud Erfurt
† Gertrud Schade
† Helga Weishaupt
† Ursula Glomb
† Renate Otto
† Jürgen Baumgartner
† Inge Tusch
† Norbert Becker
† Therese Garbas
† Gerhard Rau
† Martin Bosch
† Margarete Stöttner
† Martin Spormann
† Anita Maijer-Schrot
† Hubert Joswowitz
† Elisabeth Ley
† Martina-Elisabeth Ramaekers
† Maria Wilhelmine Niemann
† Kurt Helmut Bardutzky
† Edith Häusler
† Edith Ische
† Karl Kemper
† Erika Birkenbeul
† Volker Hoitz
† Edith Graf
† Christa Twickler
† Wilhelm Borjans
† Adelheid Hocke
† Manfred Müller
† Eva Maria Spormann
† Horst Bielefeld
† Leo Miller
† Gerda Ziebs
† Margret Blanarsch
† Heinz Bursa
† Heidrun Hake

Neuer Vorstand bei Kolping

Ende Oktober fand die Jahreshauptversammlung der Schwelmer Kolpingsfamilie nach zweijähriger Pause endlich wieder statt. Wichtiger Tagesordnungspunkt: die Wahl eines neuen Vorstandes. Nach 27 Jahren Amtszeit verabschiedete sich Martin Heringhaus als 1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie.

Norbert Dudek und Richard Christopher Blanke wurden in ihren Ämtern als Präses und 2. Vorsitzender wiedergewählt. Beate Mürer und Katja Hartmann scheiden als Kassiererin und Schriftführerin aus. Hierfür konnten Robin Wittwer und Nils Schüngel als 1. und 2. Kassierer sowie Sandra Thier als neue Schriftführerin

Die Teilnehmenden bedankten sich mit viel Applaus und lieben Worten.
Die Nachfolge übernimmt nun Christian Beckmann (32 Jahre), der 2016 Martin Heringhaus schon als Karnevalspräsidenten beerben durfte.

gewonnen werden. Die Propstei St. Marien wünscht allen Vorstandsmitgliedern gutes Gelingen in ihren Aufgaben und bedankt sich bei Beate Mürer, Katja Hartmann und Martin Heringhaus für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit in der Kolpingsfamilie Schwelm.

Ihre und Eure Kolpingsfamilie Schwelm

SeniorenKreis St. Marien

Abschied von Margit Schnitker

Nach dem Tod von Klaus Peter Schmitz, der den Seniorenkreis hervorragend organisiert und geführt hat, werde auch ich mich Ende 2022 aus der Leitung des Seniorenkreises zurückziehen.
Das Mitwirken in den 18 Jahren hat mir große Freude gemacht. Gerne denke ich an die gemeinsamen Nachmittage sowie die schönen Ausflüge und Reisen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützt und geholfen haben.

Leider musste coronabedingt vieles ausfallen und wir konnten 2020 das 30-jährige Bestehen des Kreises nicht feiern. Nach einigen Anläufen bin ich nun froh und dankbar, dass Birgit Rüssing sich bereit erklärt hat, gemeinsam mit Gabi Tempel die Weitführung des Seniorenkreises zu übernehmen. Dem neuen Leitungsteam wünsche ich frohes Schaffen und gutes Gelingen, allen alles Gute, weiterhin eine nette Gemeinschaft und Gottes Segen.

Ihre Margit Schnitker

Gabi Tempel

Birgit Rüssing

Liebe Seniorinnen und Senioren,

Gabi Tempel und ich freuen uns sehr auf die gemeinsamen Nachmittage mit Ihnen. Seien Sie herzlich eingeladen zu folgenden Terminen im 1. Halbjahr 2023, jeweils um 15:00 Uhr im Pfarrsaal St. Marien;
02.01., 06.02., 06.03., 03.04., 08.05., 05.06. Wir hoffen sehr, Ihnen kurzweilige und interessante Nachmittage anbieten zu können.

Ein herzliches Dankeschön an Margit Schnitker, die uns zurzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.
Ihnen allen eine stimmungsvolle Adventszeit, gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr. Bis auf ein baldiges Wiedersehen.

Gabi Tempel und Birgit Rüssing

Malteser in Wuppertal,
für Wuppertal.

Malteser
…weil Nähe zählt.

KOMPAKT – SICHER – KOMPETENT:

Erste-Hilfe-Ausbildung bei den Maltesern

HILFE AUF KNOPFDRUCK:

Malteser Hausnotruf

MEHR ALS EINE WARME MAHLZEIT:

Malteser Menüservice

Malteser Hilfdienst e.V., Stadtgeschäftsstelle Wuppertal
Schwabenweg 9, 42285 Wuppertal
0202 26257-0 // dst.wuppertal@malteser.org
malteser-wuppertal.de

Wir sind für Sie da –

Organisation/Funktion	Name/Ansprechpartner	Kontakt
Kath. Propsteifarrei St. Marien		www.propstei-marien.de
Pfarrbüro/Gemeindebüro St. Marien Marienweg 2 58332 Schwelm	Gaby Wasiak Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr Mo & Do 15:00 - 17:00 Uhr	Tel.: 023 36 21 71 Fax: 023 36 54 20 St.Marien.Schwelm@bistum-essen.de
Kontaktstelle Ennepetal Kirchstraße 82 58256 Ennepetal	Do 10:00 - 12:00 Uhr	Tel.: 0 23 33 7 17 98 Fax: 0 23 33 97 41 10 herz-jesu.ennepetal-milspe@bistum-essen.de
Kontaktstelle Gevelsberg Rosendahler Str. 4 58285 Gevelsberg	Do 16:30 - 18:00 Uhr	Tel: 0 23 32 35 25 Fax: 0 23 32 75 71 47 St.Engelbert.Gevelsberg@bistum-essen.de
Gemeindebüro Kroatische Gemeinde Haynauerstr. 5 58332 Schwelm	Ivanka Krause Mo & Do 10:00 - 12:00 Uhr	Tel.: 0 23 36 444 72 66 Fax: 0 23 36 444 44 71 kroatische.gemeinde.luedenscheid@bistum-essen.de
Gemeindebüro Italienische Gemeinde Schulstr. 9 58285 Gevelsberg	Barbara Rose Mo, Mi, Do, Fr 11:00 - 13:00 Uhr Di 14:00 - 17:00 Uhr	Tel.: 0 23 32 37 44 Italienische.Gemeinde.Gevelsberg@bistum-essen.de

Propst	Norbert Dudek	Tel.: 0 23 36 21 71
Verwaltungsleiter	Guido Friderici	Tel.: 02324 6911
Pastoren	Matthias Fuchs Martin Stais	Tel.: 01 70 28 99 802 Tel.: 0 23 32 35 25

Organisation/Funktion	Name/Ansprechpartner	Kontakt
Propst em.	Heinz Ditmar Janousek	Tel.: 0 23 36 47 46 755
Pastor i. R.	Ulrich Bauer	Tel.: 02332 65 230
Gemeindereferentin	Maria Rüther	Tel.: 0 23 36 1 75 95
Pastoralreferentin	Claudia Buskotte	Tel.: 0 23 36 81 95 36
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Kook Patrizia Labus	Tel.: 0 23 36 819 537 Tel.: 0 23 36 819 538
Küster St. Marien/St. Engelbert	Ralf Michael Schmidt	Tel.: 01 51 560 651 44
Küsterin Herz Jesu/ St. Johann Baptist	Anne Piotrowski	Tel.: 0 23 33 60 80 90
Kirchenmusiker	Ulrich Isfort M.A Ludger Janning	Tel.: 0 23 36 148 55 Tel.: 0 23 32 6 21 67
Ehrenamtskoordinatoren	Anja Riehl Richard Blanke	Tel.: 01 60 998 669 16 Tel.:01 52 362 005 68 *ehrenamt@propstei-marien.de*
Jugendsekretär	Jannis Wegner	Tel.: 01 76 22 24 55 97
Hausmeister Herz Jesu	Ulrich Gras	Tel.: 0 23 33 8 05 11
Hausmeisterin St. Johann Baptist	Maria Martins	Tel.: 0 23 33 44 79
Präventionsbeauftragte	Carolin Bollongino	Tel.: 0151 26452671 *praevention-schwelm@caritas-en.de*
Pfarrgemeinderat		*pfarrgemeinderat@propstei-marien.de*

Wir sind für Sie da –

Organisation/Funktion	Name/Ansprechpartner	Kontakt
Gemeindesaal St. Johann Baptist Ennepetal	Maria Martins (Vermietung)	Tel.: 0 23 33 44 79
KiTa St. Marien Schwelm	Nicole Wegner	Tel.: 0 23 36 10 242
KiTa Hl. Geist Schwelm	Kathrin Kleine	Tel.: 0 23 36 68 26
Familienzentrum St. Elisabeth Ennepetal	Swetlana Weber	Tel.: 0 23 33 7 12 70
KiGa Morgenland Ennepetal	Katja Heumann	Tel.: 0 23 33 43 50 *kita.st.johann-baptist-morgenland.ennepetal@kita-zweckverband.de*
KiGa St. Martin Ennepetal	Andrea Grafe	Tel.: 0 23 33 7 00 99
KiTa St. Engelbert Gevelsberg		Tel.: 0 23 32 42 71 *kita.st.engelbert.gevelsberg@kita-zweckverband.de*
KiTa Liebfrauen Gevelsberg	Malgorzata Powalla	Tel.: 0 23 32 60144 *kita.liebfrauen.gevelsberg@kita-zweckverband.de*
KiTa St. Nikolaus Gevelsberg		Tel.: 0 23 32 967930 *b.hinrichs@t-a-s.net*
Kath. Grundschule St. Marien Schwelm	Stefan Peschel	Tel.: 0 23 36 24 72 *kgs-sanktmarien@schwelm.de*
Kath. Grundschule Harkort Ennepetal	Irmgard Fügel	Tel.: 0 23 33 78 99 Fax: 0 23 33 83 94 34 *Kath_GS_Ennepetal@yahoo.de*

Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm

Organisation/Funktion	Name/Ansprechpartner	Kontakt
Seniorenstift St. Marien Schwelm		Tel.: 0 23 36 80 40
Seniorenheim Haus Elisabeth Ennepetal		Tel.: 0 23 33 6 09 62-0
Haus Maria Frieden Gevelsberg		Tel.: 0 23 32 66390 *haus-maria-frieden@contilia.de*
Ökumenisches Hospiz Emmaus Gevelsberg		Tel.: 0 23 32 610 21 *hospiz.emmaus@t-online.de*
Bücherei St. Marien Schwelm	So 10:30 - 12:00 Uhr Do 16:00 - 17:30 Uhr	*buecherei.schwelm@propstei-marien.de*
Bücherei St. Johann Baptist Ennepetal	Eva Gras Do 15:00 - 17:00 Uhr So 10:30 - 11:15 & 12:15 - 13:00 Uhr	Tel.: 0 23 33 8 97 58 *buecherei-voerde@web.de*
Bücherei St. Engelbert Gevelsberg	So 10:30 - 11:30 Uhr Do 10:30 - 12:00 & 16:30 - 17:30 Uhr	Tel.: 015 73 97 16 80 2 *buecherei.gevelsberg@propstei-marien.de*
Bücherei Liebfrauen Gevelsberg	So 10:30 - 11:30 Uhr Mi 10:30 - 11:30 & 15:30 - 18:30 Uhr Sa 17:30 - 18:30 Uhr	
Caritasverband Ennepe-Ruhr e.V.		Tel.: 0 23 36 92 42 510 *info@caritas-en.de*
Altkleiderkammer Liebfrauen Gevelsberg	Frau Arndt-Duve Mo 9:30 - 11:30 Uhr Di 17:00 - 18:30 Uhr	Tel.: 01 51 41 27 20 29

Weihnachten in der Propstei

Heilgabend, 24.12.

14:30 Uhr	St. Johann Baptist	Weihnachtspunsch der Kolpingjugend mit mit Texten, Impulsen, Liedern, Gebeten und einem Krippenspiel
15:00 Uhr	Herz Jesu	Kinderkrippenfeier
15:00 Uhr	St. Engelbert	Krippenspiel
15:30 Uhr	St. Marien	Kinderkrippenfeier
15:30 Uhr	Seniorenstift St. Marien	Weihnachtliche Festmesse
15:30 Uhr	Pfarrsaal St. Marien	Kinderkirche
16:00 Uhr	St. Johann Baptist	Familien-Christmette
17:00 Uhr	St. Marien	Christmette in kroatischer Sprache
17:00 Uhr	Liebfrauen	Familien-Christmette musikalisch gestaltet vom Chor Schola Liebfrauen
17:00 Uhr	St. Engelbert	Familien-Christmette
18:00 Uhr	Herz Jesu	Christmette
19:00 Uhr	St. Marien	Festmesse
20:00 Uhr	Liebfrauen	Christmette in italienischer Sprache
22:00 Uhr	St. Marien	Christmette
22:00 Uhr	St. Johann Baptist	Christmette
22:00 Uhr	St. Engelbert	Christmette

Weihnachten, 25.12.
Weihnachtskollekte für die Bischöfliche Aktion ADVENIAT

09:30 Uhr	Herz Jesu	Hl. Messe
09:30 Uhr	St. Engelbert	Hl. Messe mit Taufe
10:00 Uhr	Haus Maria Frieden	Hl. Messe
10:30 Uhr	Seniorenstift St. Marien	Festmesse
11:00 Uhr	Liebfrauen	Hl. Messe in italienischer Sprache
11:15 Uhr	St. Marien	Familienmesse
11:15 Uhr	St. Johann Baptist	Hl. Messe

Zweiter Weihnachtstag, 26.12.

09:30 Uhr	Liebfrauen	Weihnachtliche Festmesse
09:30 Uhr	Herz Jesu	Weihnachtliche Festmesse
10:00 Uhr	Haus Maria Frieden	Weihnachtliche Festmesse
11:15 Uhr	St. Marien	Weihnachtliche Festmesse mit Orchester
11:15 Uhr	St. Johann Baptist	Weihnachtliche Festmesse

Termine

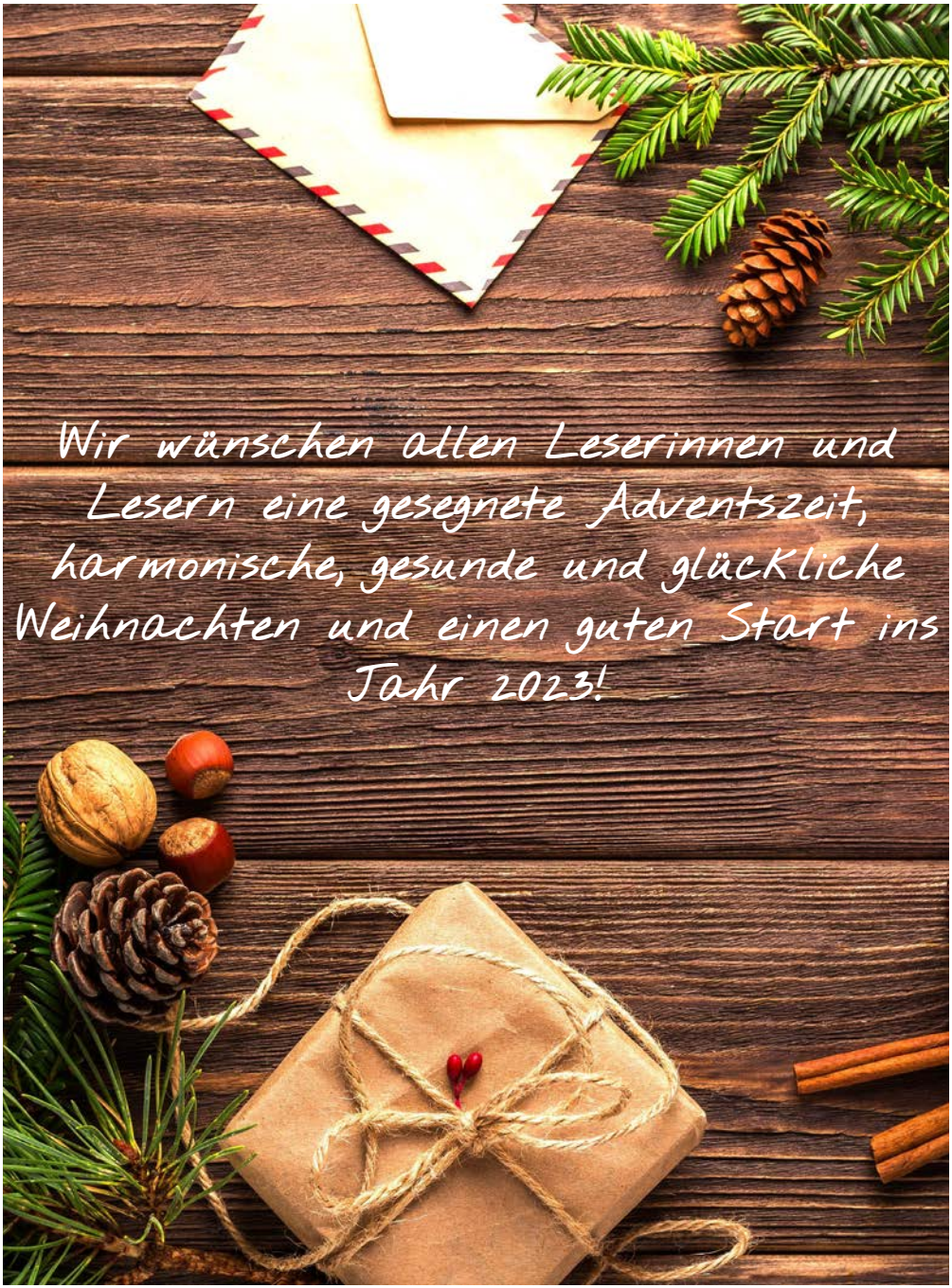
Datum	Zeit	
02.12. - 16.12.22	06:00	Frühschicht in St. Marien Schwelm, immer freitags
16.12.22	06:00	Frühschicht der Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde in St. Johann Baptist mit anschließendem Frühstück im Gemeindesaal
06.01.- 08.01.23		Sternsingeraktion in der Propstei
11.02.23		Karnevalsfeier der Kolpingsfamilie Ennepetal-Voerde im Gemeindesaal St. Johann Baptist
12.02.23	18:00	Junge Messe in St. Marien
12.03.23	17:00	„Letztes Orgelkonzert“ in der Liebfrauenkirche
23.04.23	09:30	Erstkommunionfeiern in St. Marien
23.04.23	11:30	Erstkommunionfeiern in St. Marien
06.05.23	18:00	Firmfeier in St. Marien
21.05.23	09:30	Erstkommunionfeier in St. Engelbert
21.05.23	10:00	Erstkommunionfeier in St. Johann Baptist
21.05.23	11:45	Erstkommunionfeier in St. Johann Baptist
28.05.23	10:00	Erstkommunionfeier in Herz Jesu
28.05.23	09:30	Erstkommunionfeier in St. Engelbert
17.06.23		Pfarrwallfahrt
13.08.23		Sternradtour durch die Propstei

Ökumenische Friedensgebete

Schwelm
Jeden Samstag, 11.55 Uhr, auf dem Bürgerplatz in der Schwelmer Innenstadt

Ennepetal
Das Friedensgebet in St. Johann Baptist findet jeden Montag um 18 Uhr statt.

. . . und zum Schluss



Autokredit auf Nummer Sparkasse.

Mit uns finanzieren Sie Ihr Traumauto schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Jetzt Kredit sichern unter **spken.de**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Schwelm-Sprockhövel

Hauskrankenpflege GREGOR GbR

Ihr Pflegedienst für

Ennepetal, Schwelm und Gevelsberg

Hauskrankenpflege seit 1981 GREGOR GbR

- Pflegeversicherungsleistungen
- häusliche Krankenpflege
- spezialisierte Palliativpflege
- Beratung und Betreuung

Lärchenstraße 6 · 58256 Ennepetal
www.hkpgregor.de · kontakt@hkpgregor.de
Telefon: 0 23 33 . 7 22 55

Impressum
Herausgeber: Propstei St. Marien, V.i.S.d.P. Propst Norbert Dudek
Redaktion und Gestaltung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, AG Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindebüros, Wolfgang Wilms
Fotos: Titel ©unsplash; privat; ©R. Blanke; A. Riehl; P. Labus; pixabay; Gemeindebriefhelfer
Kontakt: *kompass@propstei-marien.de;* Druck: Gemeindebriefdruckerei
Auflage: 7400